











# Pfarrbrief

Lasst uns  
den Stein  
wegwälzen

# Inhalt - Farblegende

	Grußwort.....	3
	Thema - liturgische Themen.....	4
	wir über uns - Neues über unsere Pfarrei.....	6
	Kalender - Termine & Veranstaltungen.....	26
	Blick über'n Tellerrand.....	32
	Kirchenmusik - Chöre, Konzerte.....	41
	wir für Sie - Ansprechpartner; Gruppen & Kreise.....	42

Zusätzlich im Randbereich farblich gekennzeichnet Beiträge aus:

	St. Josef
	Heilig Kreuz
	Ss. Corpus Christi
	St. Georg

**Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief  
Pfingsten/Sommer ist am Mittwoch, den **4. Mai 2022**  
Beiträge bitte an das Pfarrbüro oder direkt per Mail an  
**[pfarrbrief@theresa-von-avila-berlin.de](mailto:pfarrbrief@theresa-von-avila-berlin.de)****

## Impressum

Herausgegeben von der  
Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Theresa von Avila Berlin Nordost  
V.i.S.d.P.: Pfarrer Bernd Krause  
Redaktionsteam: Daniel Westrich, Juliana Wiencek, Marina Dodt, Stefanie  
Behmer, Thomas Kapa und Tino Fuhrmann  
Layout: Tino Fuhrmann  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des  
Herausgebers wieder.  
Auflage: 1.000 Stück  
Preis: vielen Dank für Ihre Spende von 1 Euro  
Druck: druckereiassmann@t-online.de

# Kehrt um, und glaubt an die frohe Botschaft!

Liebe Mitchristen in unserer Pfarrei,

die Fastenzeit nähert sich mit unaufhaltsamem Schritt. Der Nieselregen, der nun schon stundenlang mein Fenster befeuchtet, suggeriert: Wir sind mittendrin! Der Schleier der Pandemie bedeckt die Leichtigkeit unseres Lebens bereits 2 Jahre lang. Wer fragt bei Genesenen noch nach der Art der Erkrankung? Wer denkt bei steigenden Zahlen noch an Kircheng Austritte? Was bringt eine besondere Fastenzeit im Dauerfasten?

In der Fastenzeit ruft die Kirche uns zur Umkehr auf. An diesem scheinbar unspektakulären Satz ist so ziemlich alles falsch! Nicht die Kirche ruft, sondern Jesus Christus! „Kehrt um, und glaubt an die frohe Botschaft!“ Umkehr heißt nicht: Du bist auf dem Holzweg ins Verderben! Und nun mache bitte eine 180 Grad Wende! Umkehr ist im Kern eine Neuausrichtung durch Hinwendung zu dem, von dem wir herkommen. Zu Gott! Dieser Blick auf unseren Anfang ist eine frohe Vergewisserung: Du bist geliebt, bedingungslos! Du brauchst dich nicht zu verstecken, nicht zu verstellen, um Eindruck zu machen und menschliche Erwartungen zu erfüllen! Stehe zu dir in deiner Einzigartigkeit, denn Gott steht mit dir! Mache dich frei! Denn zur Freiheit bist du berufen!

Das zeigt gerade der Rückblick auf den Anfang des Menschen: Gott macht dem Menschen sein großes Geschenk. Er legt einen Garten für ihn an. Und in der Mitte dieses Geschenks stehen zwei Bäume, der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse und der Baum des Lebens (Gen 2, 8-9). Erkenntnis von Gut und Böse! Urteilsfähigkeit! Die Grundlage für ein freies und selbstbestimmtes Leben! In diesem Baum der Freiheit ist dem Menschen seine besondere Würde geschenkt. Die Gottesebenbildlichkeit setzt voraus, dass der Mensch von diesem Baum isst.



*Stephan  
Komischke*

Nicht umsonst spricht Gott nach den ersten Bissen von Adam und Eva: „Seht, der Mensch ist geworden wie wir, er erkennt Gut und Böse.“ (Gen 3, 22) Gott schenkt dem Menschen seine Freiheit und sie ist ihm so viel wert, dass er dafür die schlimmsten Taten des Menschen geschehen lässt. Doch fällt der Mensch in seiner Freiheit, so fällt er nicht bodenlos. Gott steht bereit ihn aufzufangen und ihm aufzuhelfen. Als freie Menschen ihn fallenließen und hinrichteten, richtete er sie auf, aus den Gräbern dieser Welt, aus dem Reich des Todes. Verstellten einst die Kerubim grimmig den Weg zum Baum des Lebens (Gen 3, 24), steht nun der Kerub „nicht mehr dafür“, wie es die 4. Strophe von „Lobt Gott, ihr Christen alle gleich“ (GL 247) weiß. Gott ebnet uns aus Liebe den Weg in ewige Gemeinschaft mit ihm und lässt uns doch alle Freiheit. Das Geschenk der zwei Bäume - durch Jesus ist es vollendet! Im österlichen Morgenlicht sind Freiheit und Liebe veröhnt.

Doch soweit sind wir ja noch nicht, es nieselt weiterhin, es wird dunkel und die Kirche ruft uns immer noch nicht! Die Idee, dass die Kirche uns ruft, legt auch eine Distanz zwischen uns und der Kirche nahe,

die es nicht wirklich gibt. Als Getaufte gehören wir dazu! Selbst ein Austritt würde daran wenig ändern, weil die Kirche kein Verein ist. Die Glaubenden und Getauften sind jenseits amtsgerichtlicher Bescheide mit Jesus Christus verbunden und mit ihm zusammen als Gemeinschaft, als Kirche, in Vorfreude über alle Berge und durch alle Täler unterwegs zum Vater im Himmel. Ich kann aber sehr gut verstehen, wenn Menschen ihren Protest und ihre Distanz zur Kirche in ihrer zurzeit wenig schmeichelhaften weltlichen Verfassung, zur sogenannten „Amtskirche“, zum Ausdruck bringen wollen und deshalb über einen Austritt nachdenken. Das Systemversagen angesichts des sexuellen und geistlichen Missbrauchs durch so viele Amtsträger wiegt schwer und zerstört Vertrauen. Auch der Umgang mit nicht heterosexuellen Menschen ist beschämend. Umso bewundernswerter ist die Aktion „#OutInChurch – Für eine Kirche ohne Angst“, mit der sich viele mutige kirchliche MitarbeiterInnen zu ihrer sexuellen Orientierung bekannt haben, obwohl leider viele von ihnen arbeitsrechtliche Konsequenzen fürchten müssen. Sie hätten auch ihren Dienst aufgeben und austreten können, doch ihnen liegt trotz allem viel an der Kirche

und sie kämpfen mit neuer Freiheit! Sie sind mit ganzem Herzen mit Christus und seiner Gemeinschaft verbunden und wenn ihnen ihre Verfassung nicht passt, dann gehen sie rein und verändern die Kirche jeden Tag. Für mich sind das Vorbilder, die zeigen, was Umkehr zur bedingungslosen Liebe Gottes bewirken kann, wie sie Menschen freisetzt und der Kirche ihre eigene Umkehr ermöglicht.

Ich wünsche Ihnen für die Fastenzeit viele eigene Erfahrungen mit

der bedingungslosen Liebe Gottes, die stark macht und befreit – zum Leben ruft! Zwei Bäume für den Menschen – wir sind reich beschenkt! Hören wir nicht auf, die Kirche mit unserer Freiheit und Lebendigkeit zu beschenken! Und nicht vergessen: Geschenk ist immer unverdient!

Liebe Grüße und eine gute Zeit!  
*Ihr Stephan Komischke*

P.S.: Es hat aufgehört zu regnen

wir über uns

## Wir suchen DEN neuen Namen für unseren Pfarrbrief

Wir wollen dem Pfarrbrief für die neue Großpfarre einen neuen, wohlklingenden Namen geben. Und Sie bei der Namensfindung in die Entscheidung mit einbeziehen. Daher rufen wir auf, uns Ideen zukommen zu lassen. Per Mail an [pfarrbrief@theresa-von-avila-berlin.de](mailto:pfarrbrief@theresa-von-avila-berlin.de), per Einwurf in den Briefkasten der Pfarrbüros oder im Gespräch nach der Messe. Vergessen Sie nicht uns Ihren/Euren Namen mitzuteilen, denn für den Vorschlag für den letztendlichen Gewinner bekommt die/der Kreative einen Preis. Wie

abgestimmt wird, erfahren Sie im nächsten Pfarrbrief. Bis zum 04.05.2022 können Ihre Vorschläge eingehen. Anschließend werden wir die besten drei Namen im nächsten Pfarrbrief zur Wahl stellen und schon der Pfarrbrief darauf wird dann den neuen Namen tragen. Wir hoffen auf das Wirken des Heiligen Geistes und freuen uns auf viele tolle Vorschläge!

*Das noch „Pfarrbrief“-Team*

# Die zärtliche Handschrift Gottes

## Was für mich „Jesus lebt!“ bedeutet



©Griesshammer-  
Pixabay.com

Text:  
*Stanislaus Klemm*

In:  
Pfarrbriefservice.de

„Jesus lebt, ja und?“ So kann man sich mit Recht fragen. Aber für mich bedeuten diese beiden Worte „Jesus lebt“ all das, was meinem Leben Gewicht, Wert, Tiefe und Sinn verleiht. Mich persönlich fasziniert dieser Jesus, der sein ganzes reales Leben nur einem einzigen Ziel gewidmet hat, uns „seinen Gott“ nahe zu bringen, der für uns wie ein liebender Vater ist. Alle Hindernisse in seinem Leben, ja selbst der schmerzhafteste Tod konnten ihn nicht daran hindern. Auch wenn er in tiefster Verzweiflung gerufen hat: „Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“, nahm er seinen Tod für uns alle auf sich, er ging durch dieses Leiden, durch den Tod hindurch im festen Vertrauen auf Gott und hat damit für uns alle ein für alle Mal ein verschlossenes Tor wieder aufgestoßen, das Tor zu einem sinnvollen und erfüllten Leben, auch im Leben nach unserem Tod.

### ***An der Seite der Armen und Bedrängten***

Ihm glaube ich, nicht weil man mir irgendwelche klugen theologischen Traktate übergestülpt hat, nein, sondern weil er mir selber mit seiner einfachen, verständlichen Alltagssprache, in vielen Gleichnissen und Geschichten das „Reich Gottes“ nahe gebracht hat. Keiner hat sich so mit uns Menschen identifiziert wie er, wenn er sagt: „Ich war hungrig, durstig, fremd, nackt, krank und gefangen und ihr habt mir zu essen und zu trinken gegeben, ihr habt mich beschützt, habt euch um mich gekümmert und mich besucht.“ Diesen Situationen im Leben gilt es nachzugehen und einer Lösung näher zu bringen, wo, wann und wie auch immer sie uns konkret erscheinen werden.

## ***Jesus übersieht keinen***

Als dieser Jesus in unsere Welt kam, wollte er uns nicht mit Größe, Macht und Gewalt „übereinnahmen“, sondern mit der Ohnmacht und dem Liebreiz eines Kindes ansprechen. Das ist für mich die Handschrift Gottes. Jesus übersah nicht den kleinwüchsigen Zöllner Zachäus auf dem Baum. Er stellte in einer wichtigen Diskussion ein kleines Kind in die Mitte, als es um große Fragen ging: „Wer ist der Größte im Himmelreich?“ Er bewunderte und lobte die arme Witwe, die ihr kleines Scherflein in den Opferkasten legte. Er wollte immer für die kleinen und schwachen Menschen eine Hoffnung sein, das „geknickte Rohr nicht brechen“ und den „glimmenden Docht nicht auslöschen“. Er liebte das „Kleine“ und sagte „Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes“, und er nahm die Kinder in seine Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.

## ***Im Glauben dürfen Zweifel sein***

Ihm vertraue ich, wenn er sagt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“ In meinem Glauben bleiben viele un-

beantwortete Fragen, Unsicherheiten, Schwierigkeiten und Zweifel. Ich bin aber davon überzeugt, dass Gott mich so annimmt, wie ich bin, auch und gerade mit meinen Zweifeln, die mich nie ganz verlassen, insbesondere bei der Frage nach dem ungerechten Leid in dieser Welt. Ich bin aber zutiefst davon überzeugt, dass Gott mir einmal alle ungelösten Fragen beantworten wird. Hoffnung ist für mich, wie es ein Theologe einmal formuliert hat, das „Verliebtsein ins Gelingen.“

## ***Ein entgegenkommender Gott***

Ich frage mich oft, was mich als Glaubenden von den Menschen unterscheidet, die nicht oder noch nicht glauben können. Ich weiß es nicht. Vielleicht wird die Frage ja von der Bibel selbst beantwortet, wenn es dort heißt: „Sucht ihr mich, so findet ihr mich. Wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt, lasse ich mich von euch finden.“ In einem hebräischen Sprichwort heißt es jedenfalls: „Wer Gott eine Elle entgegengeht, dem läuft Gott zwei entgegen.“

Diplompsychologe und Theologe  
*Stanislaus Klemm*

# Vorstellung Pfarrer Polossek



Pfarrvikar

*Olaf Polossek*

geb. 1963

Priesterweihe  
1990

Seit 2017 bin ich nun in Pankow, St. Georg mit St. Maria Magdalena. Im Hinblick auf den pastoralen Prozess wurde ich hier nach fünf Jahren auf der Insel Usedom zum Pfarradministrator ernannt, nach Gründung der neuen Pfarrei Theresa von Avila bin ich nun Pfarrvikar, freilich wahrnehmbar und gern in der gewohnten Funktion als Pfarrer für die Gemeinde hier vor Ort. Da sich vielleicht das Aufgabenfeld in den kommenden Jahren weitet und auch auf die anderen Gemeinden erstreckt, stelle ich mich gern im Pfarrbrief der Pfarrei näher vor. Geprägt haben mich in meinem Dienst als Geistlicher meine Aufgaben und Stationen, neben der Zeit an der Ostsee, auf der schönen Insel mit der kleinen Gemeinde war das die Verantwortung in der Familienferienstätte St. Otto in Zinnowitz, wo ich vielen Familien, Kindern und Jugendlichen begegnen konnte an einem für unser Erzbistum traditionsreichen Ort an den sicher auch viele von ihnen intensive Erinnerungen haben. Da konnte ich anknüpfen auch an meine Erfahrungen in der Jugendseelsorge auf Diözesanebene. Ehe ich Pfarrer einer Gemeinde wurde, war ich nicht nur Kaplan in Hennigsdorf, sondern dann bald Hausleiter im Christian-Schreiber Haus, in „AB“, einem ebenfalls vielen im ehemaligen Ostteil des Erzbistums seit Jugendtagen sehr vertrauten Ort. Es waren die Jahre einer umfassenden baulichen Umgestaltung, die nach der Wende nötig und so erst möglich war. Daneben war ich noch Ministrantenseelsorger und Diözesankurat der kath. Pfadfinder, wodurch mir viele Gemeinden auch im Westteil von Berlin vertraut geworden sind. Meine erste Pfarrstelle war dann St. Marien-Liebfrauen in Berlin-Kreuzberg. Die Gemeinde war sehr sozial engagiert und das Gemeindegebiet ein sozialer Brennpunkt. Da hatte ich die Suppenküche der Missionaries of Charity auf dem Hof, die Notübernachtung für Obdachlose im Pfarrsaal und vieles andere mehr. Aber es waren auch



vier Gemeinschaften von Ordensschwwestern in der Gemeinde tätig und es gab auch viel „normales“ Gemeindeleben, das freilich durch das Umfeld mit hohem Ausländeranteil und alternativer Szene mit Überschneidungen in die Gemeinde ein schillerndes Bild abgab. Die zwölf Jahre dort haben mir gezeigt, dass dort wo Gewohntes, Althergebrachtes nicht mehr funktioniert, neue Möglichkeiten für die Pastoral und das Zeugnis der Christen vor Ort möglich sind. Ansonsten bin ich touristisch und sportlich gern in den Bergen unterwegs - das habe ich ja mit dem „Männerklettern“ in der Sächs. Schweiz schon in die Gemeinde eingebracht- weil es die im Alltag hier nicht so gibt, bewege ich mich

auch gern in der Ebene und mache mich für die nächste Bergtour fit. Das Laufen ist auch mein Rezept den Frust über „Corona“ und manche Situation in der Kirche im Kleinen und im Großen abzubauen!

Dankbar bin ich für familiäre Beziehungen und Freundschaften, die mich weiter besonders mit Potsdam verbinden, wo ich aufgewachsen bin und wofür ich noch Heimatgefühle empfinde.

Gern würde ich mich, wenn alles wieder in „geordneten Bahnen“ läuft und möglich ist, auch in der Gesamtpfarrei für die Taufpastoral engagieren und die ökumenische Zusammenarbeit voranbringen!

*Olaf Polossek*

## Danke, lieber Achim Thoms!

Seit mehr als 30 Jahren sorgt unser Achim Thoms für erstklassige Kirchenmusik in unserer Gemeinde. Nun hat Achim sich für einen neuen Weg entschieden und verlässt unsere Gemeinde. Wir bedanken uns bei Dir von Herzen für die vielen Jahre, die Du bei uns in der Gemeinde Dienst getan hast.

Wir sagen Dank für: die musikalische Gestaltung der Gottesdienste, die Leitung des Kinderchores, die Leitung des Gospelchores, die Leitung der Männerschola, die Lei-

tung des Kirchenchores und die einzigartigen großen Konzerte von Mozart, Haydn, Bach und vielen anderen. Du hast mit Deiner Begeisterung für die Kirchenmusik das Leben in unserer Gemeinde bereichert und wir bedauern Deinen Abschied sehr. Deine Musik wird uns sehr fehlen.

Lieber Achim wir wünschen Dir für die Zukunft alles Glück dieser Welt, viel Erfolg auf Deinem musikalischen Weg und stets ein gut gefülltes Auftragsbuch.

# Seit 400 Jahren heilig- Theresa von Avila

Ein Beitrag von:

*Wolfgang Heßler*  
(Heilig Kreuz)



Am 12. März 1622 sprach Papst Gregor XV. Theresa von Jesus, wie sie sich selbst nannte, heilig. Sie wurde am 28. März 1515 in der Stadt Avila, in Kastilien als Tochter spanischer Landadliger geboren.

*Avila wird als die höchste Provinzhauptstadt Spaniens mit der längsten und am besten erhaltenen Stadtmauer der Welt beschrieben. Mit 88 Wehrtürmen und über 2,5km Länge schützte sie ab dem 11. Jahrhundert die Bewohner der Stadt vor Überfällen der Mauren. Heute leben in der Stadt ca. 58.000 Einwohner.*

Hier wuchs Theresa mit drei Schwestern und neun Brüdern auf und war von allen Geschwistern die temperamentvollste und oft stürmischste, wie sie sich selbst beschrieb. Mit 7 Jahren verließ sie z.B. mit ihrem älteren Bruder ihr Elternhaus, um bei den Mauren zu missionieren und den Martertod zu erleiden. Glücklicherweise wurden sie aufgehalten.

1527 starb ihre Mutter und 1531 übergab der Vater das Mädchen gegen ihren Willen zur Erziehung den Augustinerinnen in Avila. 1535 trat sie nach erster längerer Krankheit in das Karmelitenkloster „Zur Menschwerdung“ in Avila ein. Häufige schwere Krankheiten musste sie erdulden, lag im Koma, war danach teilweise gelähmt und jahrelang gehbehindert. Ihre gesundheitlichen Krisen sind aus heutiger Sicht als schwere Formen psychosomatischer Störungen zu deuten.

Ihr Leidensweg war begleitet von mystischen Erlebnissen und häufigen Ekstasen. So sah sie Bilder des leidenden Christus und hatte Visionen der Hölle. Der Leitung ihres Ordens erschien sie nicht glaubwürdig und auch Kirchenmänner standen ihr kritisch gegenüber.

Teresa schreibt, inspiriert vom heiligen Geist.  
Museum in Alba de Tormes, 17. Jahrhundert

Quelle: Joachim Schäfer  
– Ökumenisches Heiligenlexikon

Text unter Verwendung von Ausführungen bzw. Auszügen aus den Büchern:  
„Heilige und Namenspatrone im Jahreslauf“ - Schauberschindler, Verlag Pattloch  
„Lesereise Kastilien“ - Claudia Diemar, Verlag Picus  
WEB-Seite Karmel Heilig Blut, Dachau

Theresa aber war überzeugt von ihrer Mission und gründete 1562 in Avila das erste Reformkloster der „Unbeschuhten Karmeliten“, mit dem Namen des heiligen Joseph. In diesen neu gegründeten Klöstern, es waren bis 1582, dem Jahr ihres Todes, 17 Frauen- und 15 Männerklöster, waren die Ordensregeln deutlich strenger. Das brachte ihr den Widerstand und bössartige Angriffe der bisherigen „Beschuhten“ ein. Der Papst und der Bischof von Avila, wie auch berühmte Kirchenmänner jener Zeit wie Franz von Borja und Johannes vom Kreuz, Gründer der Männerklöster, standen ihr jedoch zur Seite.

Unermüdlich ist Theresa für Klostergründungen im ganzen Land unterwegs, muss sich gegen Verdächtigungen der Inquisition wehren und wird doch zur Predigerin und zum Vorbild vieler Gläubigen.

In ca. 15.000 Briefen und vielen Büchern schildert Theresa ihre mystischen Erlebnisse. Niemals zuvor oder nach ihr ist der Bereich der Mystik so eindringlich beschrieben worden. Modern ist Theresas Theologie, wenn sie schreibt: „Denn ob wir Gott lieben, kann man nicht erkennen...aber die Liebe zum Nächsten ist erkennbar. Je weiter ihr in dieser fortschreitet,

um so mehr wächst eure Liebe zu Gott“.

Ihre Schriften und Predigten stießen in den Männerkreisen der Kirchenhierarchie auf Ablehnung. Der päpstliche Nuntius z.B. nennt sie eine „ruheloze Vagabundin, die wie ein Professor doziert und falsche Lehren verbreitet, obwohl der Apostel Paulus den Frauen eine öffentliche Lehrtätigkeit verboten hat“. So verwundert es nicht, dass erst 1970 Papst Paul VI. sie als Kirchenlehrerin erhob, eine Ehre, die nur noch der heiligen Katharina von Siena bisher zuteil wurde.

Unsere Pfarrei trägt seit ihrer Gründung den Namen der Heiligen, und die Theresianschule im Pfarregebiet weiß sich seit Jahrzehnten dieser tatkräftigen Frau verpflichtet.

Wie ein Zeichen des Heiligen Geistes könnte man es werten, dass eine Reliquie der heiligen Theresa von Avila beim Neubau der Kirche Heilig Kreuz- Hohenschönhausen in den Altarsockel eingelegt wurde.

Am 12. April 2022 werden wir in unserer Pfarrei in besonderer Weise dem 400. Jahrestag der Heiligsprechung gedenken.

*Wolfgang Heßler*

# Vorstellung Pfarrbrief-Team

## Vier Fragen an das Pfarrbrief-Redaktionsteam:

### 1. Frage:

Was liest Du – neben Pfarrbriefen 😊 – am liebsten?

#### **Marina:**

Zu meiner Lieblingslektüre gehören weitere kirchliche Medien wie z. B. der „Tag des Herrn“, Tageszeitungen, aktuell- und gesellschaftspolitische Dokumentationen, Krimis und Reiseliteratur.

#### **Thomas:**

Nachrichten, Artikel, Sachbücher

#### **Stefanie:**

Ich lese am liebsten Romane, gerne aus Amerika.

#### **Daniel:**

Aktuell lese ich gerade sehr gerne philosophische Bücher, konkret „Der tägliche Stoiker“ von Ryan Holiday (geniale Texte für jeden Morgen) und „Wer bin ich und wenn ja wie viele“ von Richard David Precht. Ansonsten gerne auch Krimis und Thriller von verschiedenen Autoren. Das letzte dieser Art war „Blackout“ von Marc Elsberg, allerdings als Hörbuch :-)

#### **Juliana:**

Ich lese unheimlich gern Thriller, gern auch von Sebastian Fitzek oder Harlan Coben, aber auch autobiografische Geschichten

#### **Tino:**

Ich lese gerne historische Romane.

### 2. Frage:

Heutzutage liest man so vieles online. Warum ist es wichtig, dass es weiterhin die gedruckte Ausgabe des Pfarrbriefs gibt?

#### **Marina:**

Online-Informationen und Nachrichten sind aktuell, überall und sofort verfügbar und abrufbar. Aber man



Marina Dodt  
St. Georg



Thomas Kapa  
S.s Corpus Christi



Stefanie Behmer  
St. Josef

nimmt sie meist schnell, flüchtig oft auch isoliert auf. Ein gedruckter Pfarrbrief hingegen verbindet: Er liegt zum gleichen Zeitpunkt in allen Gemeinden aus, man kann ihn für andere Familien- oder Gemeindemitglieder mitnehmen, vielleicht sogar gemeinsam darin lesen und sich darüber austauschen. Wichtiges lässt sich ausschneiden, aufheben, archivieren. Gedruckte Bücher, Zeitungen oder eben unser Pfarrbrief haben ihre ganz eigene Ästhetik, etwas Haptisches und Bleibendes.

**Thomas:**

Analog ist mal ne Abwechslung, und das Format ist auch nicht viel größer als ein Smartphone (-;

**Stefanie:**

Weil es nichts Schöneres gibt, als etwas Gedrucktes in der Hand haben, umblättern und zurückblättern zu können und darin zu schmökern. Außerdem kann man nur auf einer gedruckten Kinderseite miträtseln und kritzeln.

**Daniel:**

Es ist wichtig, dass es den Pfarrbrief in gedruckter Form gibt, weil

- a) er dann in den Gemeinden ausgelegt und sofort greifbar ist
- b) er die Inhalte auch für die vermittelt, die nicht online sind
- c) er sich leichter bei einer Tasse Kaffee oder Tee am Sonntag durchschmökern und vielleicht auch mit Anmerkungen versehen lässt.
- d) er Infos direkt bereithält, auch wenn der Akku gerade mal leer ist

**Juliana:**

Ich muss zugeben, auch ich lese gerade die tagesaktuellen Nachrichten online, aber ich habe auch gern etwas in der Hand. Kann es zur Not zur Seite legen und später weiterlesen. Ich weiß noch ganz genau wie aufgeregt das Pfarrbriefredaktionsteam bei der ersten Ausgabe war und alle haben wir uns sehr gefreut, als wir die erste Ausgabe in den Händen hielten.

**Tino:**

Weil es auch Menschen gibt, die keine Möglichkeit haben auf elektronische Medien zuzugreifen oder es nicht wollen. Außerdem ist es viel angenehmer im Pfarrbrief zu stöbern als im schnelllebigen Internet.

### **3. Frage:**

Was macht Dir an diesem Ehrenamt/an dieser Tätigkeit am meisten Spaß?

#### **Marina:**

Freude bereitet mir die Arbeit und das Zusammenwachsen in unserem Redaktionsteam, das voneinander Lernen. Große Bereicherung gibt darüber hinaus die Begegnung und der Austausch mit vielen anderen Gläubigen unserer Pfarrei, über deren Tätigkeit und Projekte wir in unserem Pfarrbrief berichten, so wie in dieser Ausgabe über die Sternsingeraktion.

#### **Thomas:**

Die gemeinsamen Runden bis hin zur Erstellung des Pfarrbriefes.

#### **Stefanie:**

Ich mag unsere tolle Pfarrbriefredaktionsgruppe und ich mag die Vielzahl an Menschen und Themen, mit denen wir, wenn auch gerade nur online, in Kontakt kommen. Bei uns in der Pfarrei gibt es so viel Berichtenswertes!

#### **Daniel:**

Gemeinsam mit einem tollen Team für alle in der neuen Großpfarrei etwas zu gestalten, stetig weiter zu entwickeln und

beim gemeinsamen (aktuell vor allem Remote-)Arbeiten neue Tools auszuprobieren, die uns die Zusammenarbeit erleichtern.

#### **Juliana:**

Ich freue mich jedes Mal auf die zugeschickten Artikel, freue mich aus den unterschiedlichen Gemeinden und Orten kirchlichen Lebens zu erfahren. Ich finde es immer wieder spannend zu erfahren, was in der Pfarrei Hl. Theresa von Avila so alles passiert.

#### **Tino:**

Das Kreative. Ich bin für das Layout verantwortlich und möchte, für unsere Leser den Pfarrbrief so attraktiv wie möglich gestalten.

### **4. Frage:**

Hast Du einen Wunsch in Bezug auf den Pfarrbrief?

#### **Marina:**

Mein Wunsch für unseren Pfarrbrief ist, dass er innerhalb unserer neuen Großpfarrei weiter so gut angenommen wird, Verbindung und Verbundenheit schafft, sich im wahrsten Wortsinn als Kommunikationsmittel und –förderer profiliert. Besonders

liegt es mir dabei am Herzen, die vielfältigsten, oft sehr zeitintensiven ehrenamtlichen Dienste in der Pfarrei zu würdigen, mit einer Veröffentlichung im Pfarrbrief einmal auf besondere Weise „Danke“ zu sagen. Damit verbunden wünsche ich mir für unseren neuen Pfarrbrief, dass er auch nach außen ausstrahlt, als gelebtes Glaubenszeugnis der Katholiken im Nordosten Berlins mit unseren so vielen caritativen Einrichtungen und Orten kirchlichen Lebens.

**Thomas:**

Dass sich die Pfarreimitglieder den neuen Pfarrbrief gerne mitnehmen und sich freuen, wenn er erscheint.

**Stefanie:**

Ich wünsche mir, dass der Pfarrbrief gerne gelesen wird. Und ich wünsche mir, dass sich viele Menschen mit Ideen bei uns melden, über die wir berichten können.

**Daniel:**

Dass wir viel Rückmeldung von unseren Lesern und Leserinnen erhalten, um noch besser auf ihre Wünsche eingehen zu können.

**Juliana:**

Ich wünsche mir, dass wir uns von Ausgabe zu Ausgabe weiterentwickeln können und das Redaktionsteam weiterhin mit viel Freude und Spaß bei der Sache ist.

**Tino:**

Ich wünsche mir, dass alle Einrichtungen und Haushalte in der Pfarrei den Pfarrbrief erhalten. Damit jeder etwas dazu beitragen kann, dass die einzelnen Gemeindeteile und Gruppen sich besser kennenlernen.



*Daniel Westrich*  
Ss. Corpus Christi



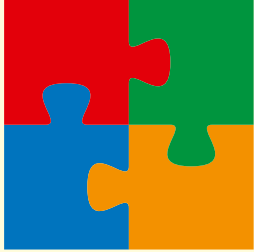
*Juliana Wiencek*  
Sozialarbeiterin  
der Pfarrei



*Tino Fuhrmann*  
Heilig Kreuz

# Unter einem guten Stern

## eine Rückblende auf das Dreikönigssingen 2022 in unserer Pfarrei



*Die Aktion Dreikönigssingen ist die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit. Sie stärkt den Sinn junger Menschen für Gemeinschaft und gegenseitige Verantwortung, bringt die Generationen zusammen. Und sie ist ein starkes Zeichen dafür, dass Glaube, Hoffnung und Nächstenliebe keine abstrakten Werte sind, sondern erlebt und gelebt werden können.*

*Von diesem Geist war auch in unserer Pfarrei die inzwischen zweite Aktion Dreikönigssingen unter Pandemiebedingungen getragen. Bereits im letzten Jahr hatten sich viele Familien für die Kinder dieser Welt eingesetzt und ihre Botschaft und Segen in die Briefkästen unserer Gemeinden getragen. Nun sollten sich unsere Sternsinger aber unbedingt auch wieder als wirkungsvolle Gemeinschaft erleben dürfen, sich gemeinsam auf ihren Einsatz vorbereiten, dessen damit verbundene Spendenaktion in diesem Jahr auf die Beispielländern Ghana, Ägypten und dem Südsudan gerichtet war unter dem Motto „**Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit**“.*



Hier können sie sich das Lied der Sternsinger herunterladen.

### **St. Georg: Segen für Wohnhäuser, Krankenhäuser, Rathäuser und das Abgeordnetenhaus**

Und so waren am 6., 8. und 9. Januar 2022 dann auch 48 Kinder und Helfer mit ihrer Begleitung in den Straßen Pankows unterwegs. Mit dem Kreidezeichen „20\*C+M+B+22“ brachten die Mädchen und Jungen in der Nachfolge der Heiligen Drei Könige den Segen zu den Menschen, verkündeten ihre Frohe Botschaft, sammelten für benachteiligte Kinder und wurden damit selbst zu einem wahren Segen. Einige Haushalte wünschten sich Post, andere freuten sich über den - zwar mit Abstand - aber endlich wieder gesungenen Gruß und Segen. Außerdem wurden in diesem Jahr neben 150 Haushalten auch wieder christliche Wohnstätten, Pflegeeinrichtungen und



Hospizdienste, Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, Krankenhäuser, das Franziskanerkloster mit seiner Suppenküche, evangelische Gottesdienste, Grundschulen und Kitas besucht. Neben dem Pankower Rathaus und Bürgermeister Benn wurden wir in diesem Jahr außerdem noch im Sonntagsgottesdienst der evangelischen Hoffnungsgemeinde, im Abgeordnetenhaus und von der Regierenden Bürgermeisterin Franziska Giffey im Roten Rathaus empfangen. Dies bildete für unsere Königsschar einen aufregenden Abschluss der diesjährigen Aktion.

*Für die Aktion Dreikönigssingen  
in St. Georg,  
Saskia Rehberg*

### **Corpus Christi: Ein Stern strahlte am Himmel und im Herzen der Hauptstadt**

Auch in der Gemeinde Ss. Corpus Christi war die Planung der Sternsingeraktion vom 6. bis zum 8. Januar erneut durch die äußeren Umstände beeinflusst und viel Spontanität und Kreativität gefragt. Und trotzdem – oder deshalb? – sind wieder tolle Aktionen entstanden: Mit einer sangesfreudigen Gruppe von Kindern und Erwachsenen sind wir am 6. Januar in zwei benachbarte Seniorenheime gezogen. Dort haben wir auf den Höfen ein kleines Konzert gegeben



und konnten so Segen bringen.

Am Samstag fanden sich wiederum 3 Familien, die auf dem Wochenmarkt am Arnswalder Platz mit Gesang, Gitarrenspiel und guten Worten reichlich Spenden sammelten. Zeitgleich zogen mehrere Fahrradkuriere durch unser Gemeindegebiet und verteilten Segenstütchen mit dem Aufkleber und einer kleinen Andacht an Menschen, die sich nicht auf den Weg zur Kirche machen konnten.

Den Abschluss bildete der Sternsingergottesdienst am Sonntag. Es war ein schönes Bild, wie überall in den Bänken goldene Kronen aufblitzten und kleine Weihrauchsäulen aufstiegen.

„Und der Segen Gottes bleibe alle Zeit bei dir...“ – das Lied der dies-

jährigen Sternsingeraktion wird uns wohl noch lange begleiten und daran erinnern, mit wie viel Begeisterung und Freude die Kinder (und Erwachsenen) wieder Segen gebracht haben und Segen waren.

*Das Sternsingerteam  
aus Corpus Christi*



### **Heilig Kreuz: Konzert für die kleinen Könige mit dem großen Herzen**

Am Dreikönigstag brachten Kinder der Kita „St. Konrad“ mit ihren Begleiterinnen und eine Familie den Segen für das Jahr singend zum Rathaus Ahrensfelde und der danebengelegenen Sparkasse. Danach gingen vier Kinder im Gewand der Heiligen drei Könige weiter auf „Hausbesuch“.

Am Samstag, dem 8. Januar, trafen sich 8 Mädchen und Jungen in Heilig Kreuz, um den Segen in die Häuser zu tragen und in das Seniorenheim St. Albertus. Unsere jüngste Sternsingerin war fünf Jahre. Sie hat wie alle anderen kräftig mitgesungen und tapfer durchgehalten, bis alle Besuche geschafft waren. Auch wenn wir diesmal draußen vor der Tür blieben, so war doch die Freude über den Segensgruß bei allen sehr groß. Das zeigte sich auch in der Spendenfreudigkeit. Und so gab es an den Abenden eine sehr müde und sehr glückliche Sternsingerschar,

die weiß, dass sie mit ihrer Aktion Freude und Hilfe gebracht hat.

Am Sonntag haben wir in kleiner Gottesdienstgemeinschaft zum Abschluss einen schönen Sternsinger Gottesdienst gefeiert. Und nachmittags gab es in der Kirche noch ein Benefizkonzert für die Sternsingeraktion mit dem ökumenischen Chor *Canta Viva* unter der Leitung des evangelischen Kantors Vincent Kiefer.

*Für die Sternsingergruppe aus  
Heilig Kreuz und ihre Begleitung  
Felicitas Probiesch*

### **St. Josef: Ein wahrer Segen und tiefe Dankbarkeit rund um den Weißensee**

Nach langen Corona-Unwägbarkeiten auch in St. Josef sind dann hochmotiviert fast 30 Sternsingerkinder am Fest der Erscheinung des Herrn ans Werk gegangen: Im Anschluss an eine kurze Aufführungsprobe der wichtigsten Lie-

der und Segenstexte haben wir uns auf den Antonplatz gestellt und bei kühlen Temperaturen rund eine halbe Stunde lang gesungen. Viele Menschen haben sich darüber gefreut und spontan gespendet. Anschließend wurden wir im Rathaus Weißensee vom Stadtrat für Jugend und Familie empfangen und haben noch das Bischof Ketteler Haus und die Stephanusstiftung besucht. Insbesondere dieser Aufenthalt wird uns in Erinnerung bleiben: Wegen der Pandemie haben die Bewohner dort fast zwei Jahre keine Kindergruppe mehr sehen und hören können. Tiefe Dankbarkeit ist uns dort für unseren Gesang entgegengebracht worden. Der darauf folgende Samstag war für die Hausbesuche unserer

Gemeindemitglieder reserviert. In fünf Gruppen haben die Sternsinger knapp 50 Wohnungen gesegnet und dabei – wegen der Distanzvorgaben – in unzähligen Treppenhäusern oder auf Gartenterrassen gesungen, konnten sich dafür über einen großen Berg an Süßigkeiten freuen. Ein feierlicher Sternsinger-Gottesdienst in St. Josef, am Sonntag, dem 9. Januar, bei dem noch einmal alle Kinder im Alter zwischen 5 und 15 Jahren mitgewirkt haben, bildete den würdigen Abschluss der diesjährigen Sternsingeraktion.

*Für die St. Josef-Sternsinger und  
ihre Betreuer,  
Bernhard Schrammek*

## **Überwältigende Herzlichkeit und Spendenergebnisse**

Die Familien und Institutionen in und auf dem Gebiet unserer Pfarrei belohnten das Engagement der Sternsinger mit einer überwältigenden Herzlichkeit und Spendenbereitschaft. So beträgt das Gesamtergebnis der Spendenaktion aus **allen vier beteiligten Gemeinden 22.500 € !!**

Ein herzlicher Dank gilt allen, die ihre Türen öffneten oder sich kontaktlos an der Aktion beteiligten, die ihre Kinder vertrauensvoll losziehen ließen und allen tatkräftigen Helfern, Begleitern und Unterstützern. Ihnen und uns allen seien die Worte der kleinen Könige für 2022 zugesprochen:

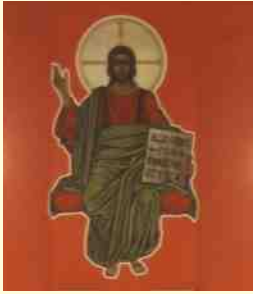
***Wir wollen Kinder, die anderswo leben, die Chance auf Glück und Zufriedenheit geben.***

***Darum danken wir Euch für die kostbaren Gaben und geben sie weiter an die, die nichts haben.***

***Wir bitten, denkt das ganze Jahr an diesen Tag im Januar.***

***Zum Abschiedsgrüße treten hervor: Caspar, Balthasar und Melchior.***

# Die Kirche des St. Joseph-Krankenhauses Weißensee



Kirche des  
St. Joseph-  
Krankenhauses  
Gartenstraße 1  
13088 Berlin-  
Weißensee

Heilige Messe:  
Samstag  
16:00 Uhr  
(an Feiertagen oft  
geänderte Zeiten,  
bitte beachten Sie  
die aktuellen Ver-  
meldungen)

Offene  
Besuchsstunde:  
Montag bis Freitag  
14:00 - 15:00 Uhr

Viertelstunde zum  
Wochenausgang:  
Freitag 12:45 Uhr

Der Vorraum der  
Kirche ist tagsüber  
geöffnet.

Als Teil der neu geschaffenen Gemeinde „Theresa von Avila“ will sich das Team der Kirche des St. Joseph-Krankenhauses Weißensee vorstellen und sich so mehr ins öffentliche Bewusstsein bringen.

Der Zugang zur Kirche findet sich erst im Inneren des St. Joseph-Krankenhauses: Vom Klinikfoyer geht ein Gang links ab, dann steht man vor einer schlichten Holztür. Öffnet man sie, ist man überrascht: Hinter einem Vorraum mit der Statue des heiligen Joseph fällt der Blick durch eine Glasfront ins Innere des Gotteshauses: Betritt man dieses, fühlt man sich gleich „heimisch“: Wände in einem warmen Rot geben dem Raum eine angenehme Atmosphäre. Der Mittelgang ist ein „Weg“ aus dunklem Parkett. Man kann gar nicht anders, als ihn entlangzugehen, durch das Kirchenschiff zum Altarraum. Dort führt der hölzerne Weg unter dem Altar hindurch und zu einem großen Wandbild: dem auferstandenen Christus als Pantokrator, der die rechte Hand zum Segen erhebt, in der Linken eine Tafel mit der Inschrift „Ego sum via, veritas et vita“ hält – „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“. Zu seinen Seiten sind – angedeutet – gesprengte Balken: Das Kreuz ist zerbrochen, das Leben hat über den Tod gesiegt.

Welch eine schöne Botschaft, nicht zuletzt für die Patienten, die hierherkommen, um Trost zu finden! Und tatsächlich ist die Geschichte der Kirche eng mit der der Klinik verbunden, weist aber auch darüber hinaus: 1891 wurde der Grundstein zum Krankenhaus gelegt, und bis in jene Jahre reicht auch die Geschichte der Kirche zurück (ein datierter Mauerstein am Eingang weist darauf hin). Seit 130 Jahren kommen die Menschen hierher: Patienten, Bewohner des benachbarten Pflegeheims Bischof-Ketteler-Haus, Gemeindemitglieder aus Weißensee, aber auch Menschen aus anderen Bezirken (gleich welcher Konfession), die diese Kirche ins Herz geschlossen haben und in Gottes Wort oder in der Stille Kraft und



Krankenhauskirchen-Team

Impulse finden.

Undenkbar wäre die Geschichte der Krankenhauskirche ohne die Ordensleute, die hier wirkten und wirken: Bis nach dem Zweiten Weltkrieg waren es die Alexianerbrüder (in deren Trägerschaft das Krankenhaus bis heute steht). 1946 kamen zu deren Unterstützung Schwestern aus dem Orden der Mägde Mariens (viele aus ihrer schlesischen Heimat vertrieben) nach Weißensee. Zeitweise waren fast fünfzig Klosterfrauen hier tätig: in Krankenpflege, Verwaltung, Hauswirtschaft, und nicht zuletzt im seelsorgerischen Bereich.

Die Zeiten haben sich gewandelt. Heute versehen noch zwei Schwestern ihren Dienst: die Obe-

rin Sr. M. Patientia Böhm und Sr. M. Cornelia Grätz (als versierte Sakristanin). Aber auch das Bild des Kirchenraums hat sich verändert: Nach umfänglichen Sanierungen und einer künstlerischen Neukonzeption in den 1990er-Jahren zeigt sich das Innere in behaglichen Farben, statt des einstigen neugotischen Hochaltars prangt der auferstandene Christus an der rückseitigen Wand. Einige Fresken mit Aposteln und die alten Glasfenster mit den Werken der Barmherzigkeit blieben erhalten. Die hervorragende Orgel der Firma Klais, Bonn, aus den 1930er-Jahren überrascht. Sie ist bei Organisten beliebt und trägt wesentlich zum festlichen Charakter der Got-

tesdienste bei.

Das heutige Team für die Gottesdienste besteht aus den beiden



Krankenhauskirchenraum

Klosterschwestern, Pfarrer Raad Sharafana (er betreut zudem die chaldäische Gemeinde in St. Alfons, Marienfelde), den Gottesdienstbeauftragten Oliver von Jutrzenka und Armin Strohmeyr, und den Organisten Hubert Gaab und Thorsten Steinhoff. Unterstützt werden sie vom ökumenischen Seelsorgeteam des Krankenhauses.

Auch in der neuen Großgemeinde „Theresa von Avila“ ist die Kirche im St. Joseph-Krankenhaus Weibensee ein vielleicht kleiner, aber nicht unwichtiger Pfeiler des religiösen Lebens. Wir laden Sie herzlich zu unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen ein!

*Dr. Armin Strohmeyr und  
Oliver von Jutrzenka*

## Chorprojekt >STABAT MATER< wird langfristig verschoben

Mit Bedauern müssen wir die Aufführung des Chor- und Orchester-Werkes von Karl Jenkins um ein Jahr verschieben. Durch das Infektionsgeschehen ist die dafür erforderliche Probenarbeit nicht mehr zu leisten, die geplanten Aufführungstermine scheinen fast unhaltbar. **Das „Stabat Mater“ über die unter dem Kreuz stehende leidende Mutter des Herrn, gehört in die Passionszeit. Deshalb haben wir uns entschlossen, es für März 2023 wieder in Planung zu nehmen.** Bleiben Sie uns gewogen für dieses Projekt, das Sänger und Sängerinnen unserer Chöre und über die Pfarreigrenze hinaus gemeinsam erarbeitet und eingeübt haben.

*Christina Hanke-Bleidorn  
und Vincent Kiefer*

# Die Wandergruppe

wir über uns

Beiträge aus den  
Gemeinden

**St. Josef**

Ein Beitrag von

*Barbara Mast*

Unter dem Motto „DAS WANDERN IST NICHT NUR DES MÜLLERS LUST“ möchte ich Sie herzlich einladen mit uns wandern zu gehen!

Die Idee dazu ist mir gekommen, als im letzten Lockdown die sonst so selbstverständlichen Begegnungen hier in der Gemeinde immer mehr eingeschränkt waren. Viele liebe Menschen hatte ich aus den Augen verloren und ich habe gemerkt, anderen erging es ähnlich. Außerdem ist es nach wie vor für neue Gemeindemitglieder schwierig hier „Fuß zu fassen“.

Auf unseren ersten Wandertouren, Anfang September, machten wir uns auf den Weg durch unseren Weißenseer Kiez zu den Bitburger Teichen, mit der S-Bahn ins Briesetal, ins Mühlenbecker Land und in den Wildpark Potsdam. Dort konnten wir miteinander ins Gespräch kommen, einander kennenlernen und philosophieren über Gott und die Welt. Bisher gab es ganz viele positive Feedbacks und die Dankbarkeit für einen gelungenen Tag an der frischen Luft. Damit ist die Idee ein voller Erfolg!

Wir möchten eine offene Gruppe sein. Jeder, der gut zu Fuß ist, kann bei uns mitlaufen! Bisher haben sich die etwas „reiferen Semester“ angesprochen gefühlt aber wir wünschen uns das Interesse von „Jung und Alt“.

Treffpunkt ist immer ein Samstagvormittag, einmal im Monat. Die Länge der Wanderungen ist ungefähr 8 bis 10 km. Dadurch sind wir am Nachmittag wieder gut zurück.

Da wir das Wetter im Blick behalten wollen, sollte jeder, der Interesse hat, auf die Vermeldungen achten (Webseite, Schaukasten). Ungefähr 14 Tage vorher kommt die Neuankündigung. Unsere Ziele sind immer gut mit der S-Bahn zu erreichen. Ob und welche Fahrscheine benötigt werden teile ich vorher mit.

Wir freuen uns auf Sie und Euch!



Offene  
Wander-  
gruppe auf  
dem Löwen-  
zahnweg im Mül-  
henbecker Land  
©Foto von  
Barbara Mast

# Gestohlen – Gefunden und zurückgefunden

## Monstranz der Gemeinde Mater Dolorosa hat ihren Weg zurückgefunden.

Vor über zwei Jahren wurden, zwischen zwei Gottesdiensten am Sonntag, aus der Sakristei zwei Monstranzen entwendet. Eine der beiden Monstranzen gehörte zur Ausstattung der Kirche Mater Dolorosa im Katharinenstift und war aus den 50er Jahren. Die Bestürzung war groß, weil es sich um ein Einzelstück für diese Kirche handelte. Die Monstranz war ein vertrautes Stück Heimat, weil sie täglich während der Anbetung den Leib des Herrn aufnahm und sichtbar machte.

Die Polizei machte uns keine große Hoffnung, dass sie wieder auftauchen könnte. Und dennoch wurde ein Bild in eine Datenbank für gestohlene Kunstgegenstände aufgenommen. Danach hörten wir nie mehr etwas.

Kurz vor dem vierten Advent des vergangenen Jahres klingelte es im Büro der Kirchengemeinde Corpus Christi. Das LKA war am Apparat und suchte einen Ansprechpartner, der die gestohlene Monstranz identifizieren könne. Somit gelangte die Anfrage an mich (Pater Mönch) und ich vereinbarte einen Termin beim LKA-Berlin. Ich wusste selber nicht, was mich dort erwartet. Vielleicht war eine Monstranz aufgetaucht, aber war es unsere Monstranz?



LKA-Beamte mit Pater Mönch und der Monstranz ©Foto LKA-Berlin





Monstranz  
©Erzbistum Berlin

Der Beamte erzählte mir, dass eine Familie auf dem Weg durch die Stadt am Straßenrand der Müllerstraße im Wedding, die Monstranz stehen sehen und mitgenommen habe. Sie wussten nicht, um was es sich handelte und überlegten, ob es sich um eine Antiquität handeln könnte. Nachdem alle Versuche dem Ding einen Sinn zu geben keinen Sinn brachten, machten sie sich auf die Suche im Internet. Dort fanden sie dann die Liste der gestohlenen Kunstgegenstände des LKA. Sie meldeten sich beim LKA, das selber sehr erstaunt war über das Wiederauftauchen der Monstranz. Ein Beamter suchte die Familie auf und brachte die Monstranz zum LKA.

Und dann saß ich im Büro des Beamten und wartete darauf, das gute Stück zu sehen. Weil es sich aber um einen so seltenen Fall handelte, wurde eine offizielle Übergabe mit Fotos gemacht. Die Freude war übergroß, endlich die Monstranz wieder zurückbringen zu können. Gut verpackt mit Luftfolie in einer großen Tüte machte sich die Monstranz dann auf den Weg zurück in die Greifswalder Straße.

Da die Täter nicht gerade schonend mit der Monstranz umgegangen sind, wurde sie dann umgehend zur Restauration gegeben. Sie soll dann zum Osterfest wieder zum Einsatz kommen.

*Pater Mönch*

# Veranstaltungskalender unserer

## März

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
Mi, 2. März	9:00 Uhr	Heilige Messe
	16:30 Uhr	Schülerandacht
Ascher-	18:30 Uhr	Heilige Messe
Mittwoch	19:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst
	19:00 Uhr	Hl. Messe
Fr, 4. März	18:00 Uhr	Weltgebetstag
	18:30 Uhr	Weltgebetstag
So, 6. März	17:00 Uhr	Kreuzweg
So, 20. März	16:00 Uhr	Kiez-Kreuzweg
	17:00 Uhr	Kreuzweg
Fr, 25. März	19:00 Uhr	Konzert Cantus Thuringia, Werke von Schü

## Apr.

So, 27. März	10:00 Uhr	Verabschiedung von Gemeindeferentin, R
So, 3. Apr	17:00 Uhr	Chor-Konzert Mozarts „Requiem“
Mi, 6. Apr	19:00 Uhr	Ökumenische Passionsandacht „Josef unter
Do, 14. Apr	18:00 Uhr	Messe vom Letzten Abendmahl
Gründonnerst- tag	18:30 Uhr	Heilige Messe, danach euch. Anbetung
	19:30 Uhr	Heilige Messe (mit Chor und Orchester)
	19:30 Uhr	Heilige Messe, danach euch. Anbetung (Por
Fr, 15. Apr	10:00 Uhr	Beichtgelegenheit
Karfreitag	15:00 Uhr	Feier des Leidens und Sterbens Christi
	15:00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Christi
	15:00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Christi (Port
	15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie
Sa, 16. Apr	10:00 Uhr	Beichtgelegenheit
	18:30 Uhr	Feier der Osternacht (Deutsch und Portugie
	21:00 Uhr	Feier der Osternacht
	21:30 Uhr	Feier der Osternacht
	22:00 Uhr	Feier der Osternacht
Sa, 30. Apr	10:00 Uhr	Firmung

## Mai

Sa, 14. Mai	19:00 Uhr	geplanter Tanz in den Mai
So, 22. Mai	10:00 Uhr	Verabschiedung von Kirchenmusiker, Joach

## Jun

Do, 2. Juni	18:00 Uhr	geplantes Sommerkonzert der Katholischen
-------------	-----------	--

# Pfarrei Theresa von Avila

	<b>Ort</b>
	St. Georg
	Heilig Kreuz
	Ss. Corpus Christi
	St. Josef
	St. Maria Magdalena
	Heilig Kreuz
	St. Maria Magdalena
	Ss. Corpus Christi
	St. Josef
	Ss. Corpus Christi
tz, Franck, Monteverdi, Bach	St. Josef
Regina Harzdorf, Familiengottesdienst	St. Josef
	St. Josef
dem Kreuze stehend“	St. Josef
	St. Konrad von Parzham
	Ss. Corpus Christi
	St. Josef
tugiesisch)	Corpus Christi
	Ss. Corpus Christi
	Heilig Kreuz
	Ss. Corpus Christi
ugiesisch)	Mater Dolorosa
	St. Josef
	Ss. Corpus Christi
esisch)	Mater Dolorosa
	Heilig Kreuz
	Ss. Corpus Christi
	St. Josef
	Ss. Corpus Christi
	St. Maria Magdalena
im Thoms Gottesdienst	St. Josef
TherESIenschule	St. Josef

# Weihnachtsmänner on Tür

ein Männerabend wie eine  
Weihnachtsfeier

Beiträge aus den  
Gemeinden

**Ss. Corpus  
Christi**



*Stefan Witt*

Pastoralreferent in  
der Pfarrei  
Theresa von Avila

Für Anmeldungen  
und weitere  
Informationen

**Kontakt:**

stefan.witt@  
erzbistumberlin.de

oder telefonisch  
über das

Pfarrbüro:

Dienstag 8.00 bis  
12.00 Uhr

Telefon:

(030) 423 02 00

Mitte Dezember 2021 war es ein kalt-dunkler Winterabend, als sich im Gemeindesaal von Corpus Christi neun Männer zum Austausch untereinander eingefunden hatten. Der älteste Herr war ü80 und der jüngste Teilnehmer Anfang 30. Als Aufhänger diente, die Weihnachtsgeschichte mal aus „männlicher Perspektive“ zu erleben. Eine Zusammenkunft, bei der auch die Männer rund um die Krippe im Stall zum Thema wurden – Hirten? männlich mit Führungsqualitäten!, Josef? männlich mit Versorgerqualitäten!, Sterndeuter? männlich mit Herz und Verstand! ... Engel? bestimmt männlich ;-)

Vom Treffpunkt aus ging es auf Entdeckungstour durch Kirche und Kiez hin zu den Orten, wo die Männer in ihren beruflichen oder ehrenamtlichen Engagements arbeiten und wie sie das mit ihrer Spiritualität verbinden. Es waren jeweils sehr persönliche Zeugnisse, die in der Gruppe mit regem Interesse, großem Respekt und Wohlwollen, sowie garniert mit einer Prise Humor aufgenommen und mitgetragen wurden. Im Laufe des Abends wurden die Gespräche intensiver und es kamen Fragen auf, die einen tieferen Kern berühren: Laien-Mannsein und Spiritualität schließen sich –weiß Gott! - nicht aus und können authentisch gelebt werden.

Was hat es bloß auf sich mit einem solchen Angebot speziell für Männer, so könnte man fragen? Gegenfrage: Sind Sicht- und Lebensweisen von Laien-Männern bei der derzeitigen Kirchenentwicklung und pastoralen Innovationen gut im Blick? Sind die Voraussetzungen für Männerkreise in den Pfarreien genauso gegeben wie für die Frauengemeinschaften? Womöglich. An diesem Abend wurde jedenfalls deutlich: Angebote für Männer finden Anklang, wenn Männer einen derartigen Erfahrungsaustausch suchen und die Möglichkeiten dazu ansonsten rar sind.



Die "Weihnachtsmänner-on-Tür"-Veranstaltung ist eine Kooperation des Erzbistums Berlin mit dem Bistum Osnabrück. Ansprechpartner ist Sebastian Mutke (Diözesanmännerreferent und Männerseelsorger im Bistum Osnabrück).

Und um nicht missverstanden zu werden: es ist selbstverständlich zu begrüßen, dass eine Förderung von

Frauen in der Kirche weiter eingefordert wird (v.a. in Bezug auf Verantwortungs- und Führungspositionen). Das hätte an dem Abend wohl auch keiner bestritten, denn es geht hier nicht um ein Entweder-oder, sondern um ein Sowohl-als-auch der Perspektiven! Der Abend ist übrigens nach drei Stunden mit einem Snack und Umtrunk an einem Arbeitsort eines Teilnehmers gemütlich ausgeklungen, der das dankenswerterweise und voraussichtlich für alle organisiert hatte. Fortsetzung folgt.

*Stefan Witt*

Pastoralreferent in der Pfarrei Theresa von Avila

## Männerabend in Ss. Corpus Christi

Nach dem erfolgreichen Auftakt durch das Projekt „Weihnachtsmänner on Tür“ im Dezember letzten Jahres, sind Männer zu einem weiteren offenen Treffen eingeladen. Die Fastenzeit regt an, einmal innezuhalten, seine Sinne zu schärfen und ggf. Platz zu schaffen. **LEBENSWINDUNGEN** können Wendepunkte im Leben sein, Zeiten der Umbrüche oder Neuausrichtungen. Diese werden seit alters her in dem Symbol »Labyrinth« ausgedrückt. Ein Labyrinth ist kein Irrgarten, es kennt nur einen einzigen Weg, der über

Windungen zur Mitte, zum Innersten, führt.

Für Getränke und einen kleinen Snack ist gesorgt.

**Wann:** Mi, 09.03.2022 um 19 Uhr  
Dauer: ca. 3 Stunden.

**Wo:** Gemeindesaal von Corpus Christi

**Wer:** Männer ab 18 Jahre. 2-G-Regel.

Zur besseren Planung und auf Grund der Coronaverordnungen wird um Anmeldung gebeten.

# Glaubensfrage Gendern?

## Thema:

### 'Gendern'

In eigener Sache

Aktuell

kommentiert von:

*Marina Dodt*  
(Pfarrbriefteam)

*„Sehr geehrte Pfarrbriefredaktion, Sie baten im ersten Brief der Pfarrei Theresa von Avila um Rückmeldung zur Gestaltung. Ich möchte nur einen mir sehr lästigen Punkt rückspiegeln: der Hang zur Verunstaltung der deutschen Schrift und Sprache durch Gendern ist überaus unangenehm“,*

so lautet eine Rückmeldung zur sprachlichen Gestaltung unseres neuen Pfarrbriefes, die in ähnlicher Form auch in weiteren Gesprächen zum Ausdruck kam. Andere Pfarreimitglieder wiederum wünschen sich genau das Gegenteil und mit dem Gendern eine individuelle, geschlechtergerechte Sprache, die kirchliches Leben in und aus seiner Vielfalt sichtbar werden lässt.

Das Gender-Thema hat also längst die Kirche und unsere Pfarrei erreicht, ist in seiner kontroversen Ausprägung fast zu einer Glaubensfrage geworden und damit zur Gretchenfrage auch für unsere kleine Redaktion: Nun sag, wie hast Du's mit dem Gendern?

Unser Redaktionsteam ist dabei ein Spiegelbild der Großpfarrei, in der sich die Gendersprache zunehmend im Sprachgebrauch der Gremien und Gruppen, in Vermeldungen, Aushängen, Plakaten, Protokollen und anderen Dokumenten wiederfindet und als Ausdruck von sprachlicher Gleichbehandlung, gendergerechter Ansprache und Wertschätzung gesehen wird. „Wer den Genderstern verwendet, will vermeiden, durch Sprache auszugrenzen“, heißt es dazu beispielsweise in einer Presseverlautbarung unseres Erzbistums aus dem vergangenen Jahr.

Bei allem Verständnis für diese Beweggründe gehöre ich selbst nicht zu den Befürwortern des Genderns und möchte eher dem eingangs zitierten Leserbrief zustimmen. Nach über 40 Jahren journalistischer Tätigkeit habe ich die deutsche Sprache mit ihrem unbeschreiblich

schönen Wort-Schatz lieben gelernt, tut mir daher so manche Gender-Stilblüte in der muttersprachlichen Seele weh. Hinzu kommt, dass die gendergerechte Sprache trotz aller gutgemeinten Absichten in Teilen nicht regelkonform ist, der Gebrauch von Gendersternchen, Doppelpunkt oder Binnen-I semantische, sprachliche, sogar juristische Ungenauigkeiten und Fehler in sich birgt. Auch für das zu Unrecht in Verruf geratene generische Maskulinum sei hier aus journalistischer Effizienz und mit weiblichem Selbstbewusstsein eine Lanze gebrochen: die Studenten, Lehrer, Seelsorger, Ministranten, Rentner, Mitarbeiter, Musiker, Redakteure...- in dieser ursprünglichen und nach wie vor gebräuchlichsten Pluralform sind alle allgemeingültig und allumfassend eingeschlossen – kurz, knapp, knackig, korrekt und im besten Sinne katholisch ;-)

Es gibt also Bestrebungen und Gründe, die sowohl für als auch gegen das Gendern sprechen. Daher haben wir uns entschlossen, im Rahmen des auch sonst üblichen Sprachgebrauchs in unserer Pfarrei beide Formen in unserem Pfarrbrief zuzulassen und gleich vielen anderen Medien die Wahl dem je-

weiligen Autor zu überlassen. Die unterschiedlichen, ja auch gegensätzlichen Positionen in unserer Redaktion empfinde ich dabei keineswegs als hinderlich, sondern als Chance, sich im wachsenden gegenseitigen Verständnis konstruktiv und korrektiv einzubringen. Und vielleicht ist ja gerade diese Verschiedenartigkeit der Handschriften ein Schlüssel, um sprachliche Sorgfalt und Sensibilität noch besser miteinander zu verbinden.

Denn schließlich schreiben und gestalten wir für Sie, unsere Leserschaft, möchten dabei einen Pfarrbrief entwickeln, der wirklich alle Pfarreimitglieder anspricht und dazu beiträgt, dass unsere Pfarrei in einer Sprache spricht.

In diesem Zusammenhang danken wir ausdrücklich für alle ermutigenden und helfenden Zuschriften zu unserem gemeinsamen Werk freuen uns auf Ihre weitere aufmerksam-kritische Begleitung und nehmen Ihre Anregungen gerne auf.

Pfarrbrief-Redaktion Hl. Theresa  
von Avila  
*Marina Dodt*

# Was ist los bei den Nachbarn?

Beiträge aus  
unseren Nachbar-  
Gemeinden

Evangelische Gesamtkirchengemeinde  
Ahrensfelde-Mehrow-Eiche

Ein Beitrag von

*Martina Sieder*

Pfarrerin der  
Ev. Gesamtkirchen-  
gemeinde  
Ahrensfelde,  
Mehrow und Eiche

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

ein neues Jahr hat wieder mit strengeren Corona-Regelungen begonnen und wir passen uns an. Hier ein paar Höhepunkte, zu denen wir herzlich einladen: Am 4. März feiern wir um 18 Uhr Weltgebetstag in der Kirche Ahrensfelde, am 6. März um 9.30 Uhr als Familiengottesdienst. Am 20. März stellen sich die Konfirmanden im Gottesdienst vor. Ostersonntag gibt es wieder um 6 Uhr die Morgenandacht mit Posaunenchor und um 9.30 Uhr den Festgottesdienst mit Chor, anschließend suchen die Kinder Ostereier im Pfarrgelände. Am Samstag 30.04. bitten wir um 10 Uhr um Mithilfe beim Frühjahrsputz in Ahrensfelde. Am Sonntag Kantate (15.05.) ist Gottesdienst mit Chor und um 17 Uhr ein Chor-Konzert. Pfingstsonntag werden die Konfirmanden voraussichtlich draußen konfirmiert: 9.30 Uhr in Ahrensfelde und um 11 Uhr in Eiche. Auch Pfingstmontag findet um 9.30 Uhr musikalisch draußen im Garten statt. Vorschau: Wir planen am 11. Juni 15-18 Uhr das Eisenbahnfest. Am 25. Juni gibt es das Glockenfest in Eiche und wir holen die Feier zur Gemeindehochzeit (Fusion) nach.

Herzlich grüße ich Sie und euch mit der Jahreslosung (Joh 6, 37): Jesus Christus spricht:

**Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.**

*Martina Sieder (Pfarrerin)*

## Infos:

www.kirche-  
ahrensfelde.de





Das Friedhofsgeflüster möchte wachsen und auch einen Begegnungsort auf dem St. Hedwigfriedhof an der Smetanastraße in Weißensee schaffen. Aber das geht natürlich nicht ohne tatkräftige Unterstützung von Ihnen. Haben Sie Lust und Zeit Menschen ein offenes Ohr zu schenken? Sie sind zuverlässig, offen und zugewandt und können auch mit dem Thema Tod gut umgehen? Dann sind Sie beim Friedhofsgeflüster genau richtig!

Das Friedhofsgeflüster ist jetzt auch jeden Dienstag zwischen 10-12 Uhr auf dem St. Hedwigfriedhof an der Smetanastraße 36-54 13088 Berlin gegenüber vom Blumenladen. Schauen Sie doch einfach mal vorbei oder melden Sie sich vorab bei Juliana Wiencek 0170/8504562 oder [juliana.wiencek@erzbistumberlin.de](mailto:juliana.wiencek@erzbistumberlin.de)

Ich freu mich auf ein Kennenlernen! Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund!

*Juliana Wiencek*

Blick über den  
Tellerrand

Beiträge aus den  
Gemeinden

**Heilig Kreuz**



*Juliana Wiencek*

Kontakt:  
0170/ 8504562  
oder  
[juliana.wiencek@erzbistumberlin.de](mailto:juliana.wiencek@erzbistumberlin.de)

# Taifun fegt über Philippinen

Beiträge aus den Gemeinden

**St. Josef**

Text und Bilder von

*Feb und Sebastian Spinner*



**Spendenkonto:**

Pax-Bank, Köln  
IBAN DE31 3706 01  
93 6004 1750 16

[www.gemeinsam-gegen-armut.org](http://www.gemeinsam-gegen-armut.org)

**Mail:**

[info@gemeinsam-gegen-armut.org](mailto:info@gemeinsam-gegen-armut.org)

Die beiden ersten Fotos wurden uns von den Salesianern vor Ort zur Verfügung gestellt, um sie in Deutschland zu zeigen.

Kurz vor Weihnachten traf der Taifun Rai, lokal Odette genannt, die Philippinen. Es war dort 2021 der stärkste von durchschnittlich gut 15 bis 20 Tropenstürmen pro Jahr. Mit Windgeschwindigkeiten bis zu 270km/h richtete er in den Zentralphilippinen eine Schneise der Zerstörung an: Mehr als 400 Menschen starben, weitere werden vermisst, mehr als 1000 wurden z.T. schwer verletzt. Hunderttausende Menschen wurden obdachlos, 1,5 Millionen Häuser wurden zerstört bzw. beschädigt. Millionen Menschen sind wirtschaftlich durch die Zerstörung von Feldern, Werkstätten und anderen Arbeitsplätzen betroffen und das in einem Land, das durch Corona von allen Ländern Südostasiens am heftigsten wirtschaftlich getroffen ist. Staatliche Hilfen sind nur sehr begrenzt, alle Hoffnungen ruhen auf NGOs, so auch auf uns. Die Infrastruktur, insbesondere Wasser, Strom, Internet ganzer Regionen ist und war lange eingeschränkt. Mehrere der mit uns kooperierenden Berufsausbildungszentren vor Ort sind mehr oder weniger stark betroffen. Erst allmählich bekommen wir erste Bilder zugesendet, die wir hier weitergeben möchten.

Durch das Jahrhunderthochwasser in Deutschland 2021 mit mehr als 180 Todesopfern haben wir ein ähnliches

Unglück sehr nahe miterleben müssen. Die im Sommer täglich präsenten und erschütternden Bildern aus NRW und Rheinland-Pfalz helfen uns vielleicht zu verstehen, was die Menschen in den Philippinen kurz vor



Dach von Kantine in Minglanilla

Weihnachten durchgemacht haben und was sie, da es nicht jeder Tropensturm dort in unsere Medien schafft, „regelmäßig“ in unterschiedlicher Intensität durchmachen. Anschließend müssen sie privat, beruflich wieder



Aufräumarbeiten in Liloan

neu anfangen.

Nach German Watch sind die Philippinen (Stand 2018) das durch Naturkatastrophen in Form von Todesfällen und ökonomischen Schäden am zweitstärksten betroffene Land der Welt. Taifune mit Überschwemmungen, Erdbeben und Sturzfluten nehmen an Häufigkeit und Intensität als Folge des Klimawandels ständig zu. Erdbeben und Vulkanausbrüche kommen in diesem Land am pazifischen Feuerring ebenfalls dazu. Die durch Armut bedingte Bauweise der meist einfachen Hütten aus Holz, Wellblech, oft auf Stelzen ins Meer gebaut, sorgt jeweils für die hohen Opferzahlen bei solchen Ereignissen. Und auch Corona wird von vielen inzwischen zu den Naturkatastrophen gezählt.

Seit 2003 kümmern wir uns um die Förderung von Bildungs- und Ausbildung auf den Philippinen, übli-

cher Weise in Form von Stipendien. In dieser Situation möchten wir um Spendengelder werben, die zum Wiederaufbau und Reparaturen der Ausbildungszentren der Salesianer genutzt werden sollen, damit überhaupt erst wieder Ausbildung möglich sein kann.

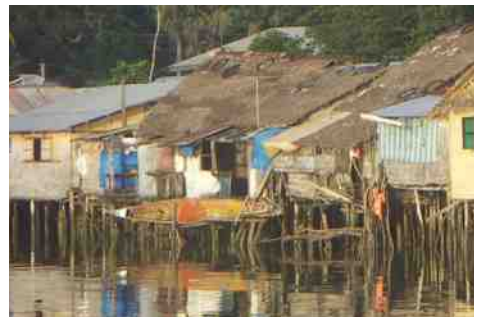
Alle Spendengelder kommen zu 100% vor Ort an, Zusatzausgaben des Vereins für Werbung, Verwaltung, Überweisung der Spenden etc. werden vom Vorstand getragen, so dass jeder gespendete Cent vor Ort Frucht bringen kann.

Geben Sie den Jugendlichen vor Ort eine Zukunft durch Ihre Spende.

Spendenquittungen sind selbstverständlich möglich. Bitte geben Sie Name und Adresse bei der Überweisung mit an.

Herzlichen Dank für Ihre bisherige Unterstützung.

*Feb und Sebastian Spinner*



Solche Häuser und ihre Bewohner sind schnelle Opfer von Wirbelstürmen. Aber für viele Familien die einzige Option für ein Obdach. (Foto S. Spinner)

# Sanctissimus Corpus Christi

Beiträge aus den  
Gemeinden

## Ss. Corpus Christi

Gedanken zur Lesung aus dem 1. Korintherbrief 12 am 23.1.22 und dem Münchner Missbrauchsgutachten.

Die katholische Kirche ist mal wieder erschüttert. Jetzt wurde dem emeritierten Papst Benedikt dem XVI. Fehlverhalten im Bezug auf Missbrauch nachgewiesen. Ich habe mir das Gutachten heruntergeladen und mir die Seiten über ihn näher angeschaut. Hier ein Absatz daraus:

„Dass die durch den Mitte der 1970er Jahre ergangenen Strafbefehl abgeurteilten Straftaten durch Papst em. Benedikt XVI. nach dem Eindruck der Gutachter gleichsam zur Rechtfertigung des eigenen Handelns durch die Qualifizierung als „minderschwere Delikte“ relativiert werden, ist aus Sicht der Gutachter irritierend. In der maßgeblichen Entscheidung finden sich dafür keine Anhaltspunkte. Der Strafbefehl erging aufgrund eines vollendeten sexuellen Missbrauchs von Kindern.“

Das sehe ich auch so. Selbst seine darauffolgende Korrektur machte es nicht besser. Meines Erachtens versucht der Papst, seine Haut zu retten. Darum geht es in unserer Religion aber nicht. Hätte Jesus seine Haut retten wollen, wäre nicht das Kreuz unser Symbol, unser Halt und unsere Erlösungshoffnung. Es geht hier um den Leib Christi, den Sanctissimus Corpus Christi, so, wie unsere Kirche heißt. Aus der Lesung vom 23.1.22 aus dem 1. Korintherbrief 12, 26a ein Wort:

*Wenn ein Glied leidet, leiden alle anderen Glieder mit.*

Wenn die Kirche erschüttert wird, denken Sie bitte daran: Wir sind der Leib Christi. Überlassen wir ihn nicht den Tätern. Treten Sie bitte nicht aus, treten Sie auf. Seien Sie das Salz der Erde und das Licht der Welt. Seien Sie der Stachel, der unseren hauptamtlich Verantwortlichen

nicht ermöglicht, Unrecht zu vertuschen und Opfer zu schädigen. Dietrich Bonhoeffer beschreibt Sünde so: „Sünde will unerkant bleiben, sie scheut das Licht. Im Dunkel des Unausgesprochenen vergiftet sie das ganze Leben des Menschen.“ Und in diesem Falle die Grundfesten der Kirche. Wie ein Krebs hat diese Sünde unsere Kirche zersetzt. Nur Wahrheit heilt.

Bleiben Sie an der Seite der Opfer, denn die brauchen Gott ganz besonders. Und Menschen, die Gott bei Ihrer Rettung zur Hand gehen. Lassen Sie sich keine Verharmlosungen auftischen, hören Sie genau hin und legen Sie Ihren Finger in die Wunde. Damit würdigen Sie die lebenslangen Verletzungen der Opfer und geben ihnen ein besseres Selbstgefühl. Sie helfen Ihnen, ein gesünderes Gottesbild wieder zurückzugewinnen, weil Menschen mutig für sie eintreten. Helfen Sie mit, dass die Opfer angemessen entschädigt und anständig behandelt werden.

Es gibt keine wertvollen und weniger wertvollen Mitglieder, ebenfalls 1 Kor. 12, 22: *„Im Gegenteil, gerade die schwächer scheinenden Glieder des Leibes sind unentbehrlich.“* Und 24b, 25 *„Gott aber*

*hat den Leib so zusammengefügt, dass er dem benachteiligten Glied umso mehr Ehre zukommen ließ, 25 damit im Leib kein Zwiespalt entstehe, sondern alle Glieder einträchtig füreinander sorgen.“*

**STEHEN SIE AUF, WERDEN SIE LAUT UND SICHTBAR, DAMIT DER LEIB CHRISTI SICH AUCH NACH JESUS CHRISTUS UND SEINER LIEBE ANFÜHLT. GEHEN SIE IN WERTEDISKUSSION MIT DER KIRCHENHIERARCHIE. EINE KIRCHE, DIE DIE TÄTER SCHÜTZT UND DIE OPFER IGNORIERT IST NICHT DIE KIRCHE JESU CHRISTI, NICHT DER LEIB CHRISTI, NICHT SANC-TISSIMUS CORPUS CHRISTI. DANKE!**

*Gabriele Sych*

## Heilig Kreuz

Ein Beitrag von

*Dr. Dietmar Hiller*

### **OrgelPunkt**

in der

Kirche Heilig Kreuz

Malchower Weg

22-24

13053 Berlin-

Hohenschönhausen

### **Veranstaltungen für 2022:**

•13.03.2022  
OrgelPunkt  
zur Fastenzeit

•11.09.2022  
OrgelPunkt  
zum Patronatsfest  
(Kreuzerhöhung)

•13.11.2022  
OrgelPunkt  
zum Ende des  
Kirchenjahres

Die Namen der Solisten und Angaben zum Programm werden noch bekanntgegeben.

# Orgel und „OrgelPunkt“ in Heilig Kreuz

Die Heilig-Kreuz-Kirche in Berlin-Hohenschönhausen wurde im November 1988 eingeweiht. Die Gestaltung der Altarwand war das letzte Werk des 1990 verstorbenen Dresdner Bildhauers Friedrich Press: das Kreuz, das durch die Mauer hindurch bricht. Erst 2004 erhielt die Kirche eine diesem modernen Raum angemessene Orgel. Der damalige Pfarrer Peter Wistuba, selbst gelernter Orgelbauer, hatte anlässlich seines Silbernen Priesterjubiläums 2001 die Sammelaktion eröffnet – drei Jahre später konnte die Orgel bereits eingeweiht werden! Die Orgel der „Heilig Kreuz“ ist damit immer noch der jüngste Orgelneubau im Erzbistum Berlin.

In einem Beitrag für die damalige Orgelfestschrift hatte ich die Aufgaben und Erwartungen an das neue Instrument wie folgt umrissen:

- *Die neue Orgel soll der Gemeinde im Gottesdienst vorangehen: Sie soll den Gemeindegesang stützen und erheben, nicht allein musikalisch, sondern auch von der Textaussage her. Die Orgel soll die Gemeinde beim Beten stärken, beim Lachen und Weinen zur Seite stehen. Sie wird dem Organisten für die Improvisation im Gottesdienst und darüber hinaus im kirchenmusikalischen oder konzertanten Rahmen vielfältige Anregungen vermitteln.*
- *Sie soll von Gottes großen Werken künden, von der Gabe der Musik: Auf ihr wird Orgelmusik aus verschiedenen Epochen zum Klingen gebracht, „Alte Meister“ und sicherlich auch „Neue Musik“, die Namen von Johann Sebastian Bach oder Josef Rheinberger werden ebenso auf den Konzertprogrammen erscheinen wie Felix Mendelssohn Bartholdy und Jan Pieters-*

*zoon Sweelinck, Helmut Schröder oder Marcel Dupré. Selbst an der musikalischen Sinnenlust der bekannten französischen Orgelsymphonik mit ihren brillant-efektvollen Toccaten sollte auch mal „genippt“ werden dürfen ...*

- *Trotz der für eine Pfarrkirche und -Gemeinde voraussehbaren Beschränkung der räumlichen und finanziellen Verhältnisse soll die neue Orgel über die für das liturgische Musizieren unabdingbare „Grundausstattung“ hinaus gerade Klang- und Spielmöglichkeiten für das romantische Repertoire und ein diesem Stil verpflichtetes gottesdienstliches Musizieren bereitstellen.*
- *Unabhängig von der stilistischen Ausrichtung soll das Klangbild der neuen Orgel Gravität, Brillanz und Kantabilität in ein sinnvolles Verhältnis zueinander bringen. Die Orgel muss seriös finanzierbar und auch den vorgegebenen räumlichen Möglichkeiten angepasst sein – im Verzicht auf übertriebene Wünsche, ggf. die zu einer Überfüllung des zur Verfügung stehenden Platzes und damit zu Beeinträchtigungen im Klang und bei der Wartung hätten führen können.*

Die Firma Friedrich Fleiter aus Münster (Westfalen) erfüllte den Wunsch von Pfarrer und Gemeinde nach einer „romantischen Orgel“ – auch bei knappen Ressourcen, was Raum und Geld betraf, sind die charakteristischen Klangfarben wie Fugara, Streicherschwebung oder Oboe vorhanden. Das Geheimnis liegt in den 2 x 2 Oktavkoppeln, durch deren Hilfe mit den vorhandenen 21 Registern leicht der Eindruck einer doppelt so großen Orgel erreicht werden kann.

Das moderne Orgelgehäuse nach einem Entwurf des Bildhauers Wilfried Statt, nun als P. Raphael Konventuale im Zisterzienserstift Heiligenkreuz bei Wien, ordnet sich nicht etwa diskret in den Raum ein, sondern setzt neben der Altargestaltung von Friedrich Press einen deutlichen Akzent in dieser in so vieler Hinsicht bemerkenswerten Kirche.

Jetzt, nach fast 20 Jahren, kann man sich davon überzeugen, dass die oben formulierten Wünsche sämtlich in Erfüllung gegangen sind! Das klangschöne und originelle Instrument konnte in zahlreichen Gottesdiensten, aber auch in regelmäßigen Konzerten seine Vielseitigkeit unter Beweis stellen. Aufgrund der Qualität und Originalität dieser Orgel konnte man

sogar „Stars“ der Orgelszene wie Gewandhausorganist Michael Schönheit (Leipzig), Schauspielhausorganist Joachim Dalitz (Berlin), Domorganist Hansjürgen Scholze (Dresden) oder immer den langjährigen Domorganisten der St. Hedwigs-Kathedrale Thomas Sauer gewinnen, für ein schmales Honorar das Instrument zum Klingen zu bringen.

Viermal im Jahr lädt die Kirchengemeinde ein zum „OrgelPunkt“. Organisiert und betreut wird diese Konzertreihe durch Dr. Dietmar Hiller, Dramaturg am Konzerthaus Berlin, Organist an der Akademiekirche St. Thomas von Aquin in Berlin-Mitte und eine „Schaltstelle“ für (fast) alle Orgelfragen in Berlins

Mitte. Nach dem von ihm selbst gespielten OrgelPunkt zum Ende der Weihnachtszeit am 16.1.2022 (mit Werken von Johann Sebastian Bach, Robert Schumann, Benedict Jucker und anderen sowie einer Improvisation) sind für 2022 noch folgende OrgelPunkt-Veranstaltungen geplant:

- 13.03.2022 *OrgelPunkt zur Fastenzeit*
- 11.09.2022 *OrgelPunkt zum Patronatsfest (Kreuzerhöhung)*
- 13.11.2022 *OrgelPunkt zum Ende des Kirchenjahres*

Die Namen der Solisten und Angaben zum Programm werden noch bekanntgegeben.

*Dietmar Hiller*

## Konzerte und Matineen

an der Steinmeyer-Orgel in Ss. Corpus Christi

*Liebe Musikinteressierten,*  
zur besseren Planung des kulturellen Jahres hier schon mal ein Ausblick auf die in diesem Jahr stattfindenden Konzerte und Matineen an der Steinmeyer-Orgel in Ss. Corpus Christi.

### **Chorkonzert**

am 26. Juni 2022 um 19 Uhr  
Berliner Vokalkreis  
Leitung: Johannes Raudszus

### **Orgelmatineen**

Die Orgelmatineen finden am 20. Februar, 22. Mai, 14. August und 13. November 2022 jeweils im Anschluss an das sonntägliche Hochamt in Corpus Christi statt.  
Beginn ungefähr 11:30 Uhr.  
Dauer ca. 30-45 Minuten.



## Orgelfesttage

Die Orgelfesttage haben dieses Jahr als gemeinsamen Schwerpunkt den 200. Geburtstag von César Franck

- **4. September 18 Uhr**  
**Gerard Brooks**, London  
Werke von César Franck und Alexandre Guilmant
- **10. September 18 Uhr**  
**Martin Kondziella**, Berlin  
Werke von César Franck und Josef Rheinberger
- **18. September 18 Uhr**  
**Ludger Lohmann**, Stuttgart  
Werke von César Franck und Max Reger

Vermerken Sie direkt ihre Favoriten im persönlichen Kalender und wir freuen uns auf ihr zahlreiches Erscheinen in der Kirche, Conrad-Blenckle-Str 64, 10407 Berlin.

*Ihr Arbeitskreis Orgel Plus aus Ss. Corpus Christi*





# Ihre Ansprechpartner

## **Katholische Pfarrei Hl. Theresa von Avila Berlin Nordost**

Behaimstr. 39, 13086 Berlin

Tel.: +49 30 924 64 28; Fax: +49 30 924 54 18

eMail: [info@theresa-von-avila-berlin.de](mailto:info@theresa-von-avila-berlin.de)

### **Pfarrsekretariat:**

Renata Gulde und

Corinna Hoge-Viëtor

Tel.: +49 30 924 64 28

eMail: [info@theresa-von-avila-berlin.de](mailto:info@theresa-von-avila-berlin.de)

### **Leitender Pfarrer:**

Bernd Krause

Tel.: +49 30 924 64 28

eMail: [bernd.krause@erzbistumberlin.de](mailto:bernd.krause@erzbistumberlin.de)

### **Verwaltungsleiterin in der Pfarrei:**

Martina Schrammek

Tel.: +49 30 911 473 48

eMail: [martina.schrammek@erzbistumberlin.de](mailto:martina.schrammek@erzbistumberlin.de)

### **aktuelle Infos unter:**

[www.theresa-von-avila-berlin.de](http://www.theresa-von-avila-berlin.de)

### **Kirchenvorstand:**

St. Josef: Michael Gottschalk, Thomas Lamm, Luisa Luft, Anja Voigt;

St. Georg: Marina Dodt, Stefan Fittkau, Heike Ponemunski, Hans-Joachim Sauerwald;

Corpus Christi: Thomas Hinsch, Monika Kießig, Ludger Montag, Olaf Sander;

Heilig Kreuz: Martin Hartmann, Mareen Hartmann; Wolfgang Irmer, Stephan Runge;

### **Spendenkonto:**

Pfarrei Hl. Theresa von Avila  
Berlin Nordost

PAX-Bank eG

IBAN - DE13 3706 0193

6002 0420 19

BIC - GENODED1PAX

weitere Mitglieder: Kaplan Bernhard Holl, Kaplan Stephan Komischke, Pfr. Bernd Krause, Pfarrvikar Olaf Polosseck, Martina Schrammek, Pater Jacinto Weizenmann

eMail: [kirchenvorstand@theresa-von-avila-berlin.de](mailto:kirchenvorstand@theresa-von-avila-berlin.de)

# Pfarrei Heilige Theresa von Avila

Leitender Pfarrer: Bernd Krause, Behaimstr. 39, 13086 Berlin, Telefon +49 30 924 64 28

## St. Maria Magdalena

Platanenstr. 20  
13156 Berlin  
Heilige Messe:  
Sonntag, 11.00 Uhr

## St. Josef

Behaimstr. 39  
13086 Berlin  
Heilige Messe:  
Samstag, 18.00 Uhr  
Sonntag, 10.00 Uhr

## St. Georg

Kissingenstr. 33  
13189 Berlin  
Heilige Messe:  
Sonntag, 09.30 Uhr

## Mater Dolorosa

Katharinenstift  
Greifswalder Str. 18A  
10405 Berlin  
Heilige Messe:  
Sonntag, 09.00 Uhr & 18.30 Uhr

## Portugiesisch sprechende Gemeinde

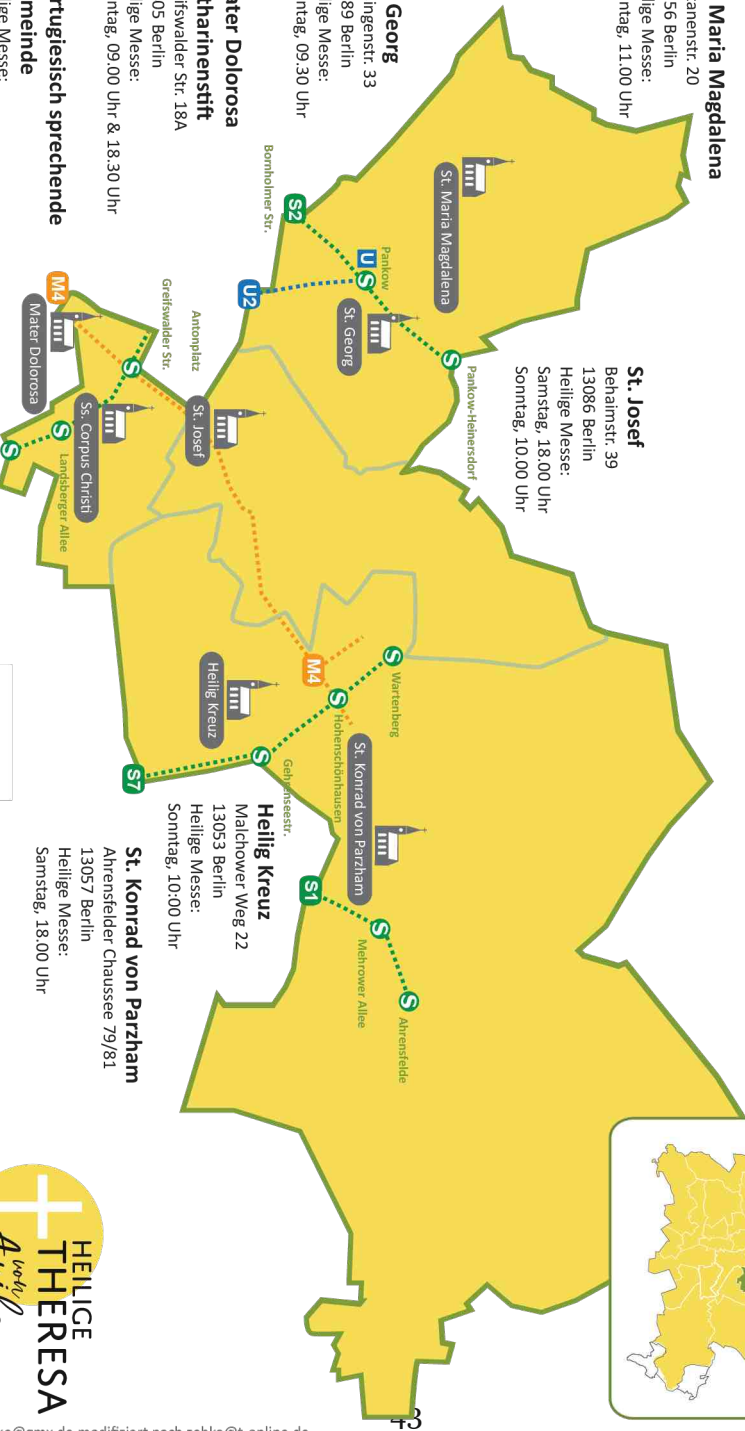
Heilige Messe:  
Samstag, 18.30 Uhr  
Sonntag, 11.00 Uhr

## Ss. Corpus Christi

Conrad-Blenkle-Str. 64  
10407 Berlin  
Heilige Messe:  
Sonntag, 10.30 Uhr

## Vietnamesische Gemeinde

Heilige Messe:  
Donnerstag, 18.00 Uhr



In unserer Pfarrei gibt es sehr viele Orte kirchlichen Lebens - Schulen, Kitas, Krankenhäuser, Caritas-Einrichtungen, etc. Sie finden sie unter:  
[www.theresa-von-avila-berlin.de](http://www.theresa-von-avila-berlin.de)





# Ihre Ansprechpartner

## **Pfarrbüro**

Katholische Kirchengemeinde St. Josef - Berlin-Weißensee

Behaimstraße 39, 13086 Berlin

Tel.: +49 30 924 64 28

eMail: [info@st-josef-weissensee.de](mailto:info@st-josef-weissensee.de)

Internet: [st-josef-weissensee.de](http://st-josef-weissensee.de)

## **Pfarrer** Bernd Krause

Tel.: +49 30 924 64 28

eMail: [bernd.krause@erzbistumberlin.de](mailto:bernd.krause@erzbistumberlin.de)

## **Sekretariat** Corinna Hoge-Viëtor

Tel.: +49 30 924 64 28

eMail: [info@st-josef-weissensee.de](mailto:info@st-josef-weissensee.de)

## **Verwaltungsfachkraft**

Edyta Neef

Tel.: +49 30 911 473 50

eMail: [edyta.neef@thresa-von-avila-berlin.de](mailto:edyta.neef@thresa-von-avila-berlin.de)

## **Gemeindereferentin** Regina Harzdorf

Tel.: +49 30 924 64 28

eMail: [Regina.harzdorf@erzbistumberlin.de](mailto:Regina.harzdorf@erzbistumberlin.de)

## **Pastoralreferent, Krankenseelsorger**

Harald Tux

Tel.: +49 30 911 473 45

eMail: [harald.tux@erzbistumberlin.de](mailto:harald.tux@erzbistumberlin.de)

## **Jugendseelsorger**

Kaplan Stephan Komischke

Tel.: +49 30 911 473 49

eMail: [stephan.komischke@erzbistumberlin.de](mailto:stephan.komischke@erzbistumberlin.de)

## **Kirchenmusiker**

Joachim Thoms

## **Kindertagesstätte St. Josef**

Leiterin Margarethe Gose

Tel.: +49 30 924 64 98

eMail: [kontakt@kita-stjosef.de](mailto:kontakt@kita-stjosef.de)

## **St. Josef**

### **Kirche St. Josef**

Behaimstraße 39,  
13086 Berlin-Weißensee

### **Sonntagsgottesdienste:**

Samstag 18 Uhr  
Sonntag 10 Uhr

### **Kapelle St. Joseph**

### **Krankenhaus**

Gartenstraße 1  
13088 Berlin-Weißensee

### **Gottesdienst:**

Samstag 16 Uhr

# Gruppen & Kreise

## **Kinder**

<u>1. Klasse</u>	Mi 15:30 Uhr – Gemeinderäume
<u>2./3. Klasse</u>	Mi 15.30 Uhr – Gemeinderäume
<u>4./5. Klasse</u>	Mi 15.30 Uhr – Gemeinderäume
<u>6./7. Klasse</u>	Mi 16.30 Uhr – Gemeinderäume
<u>Jugend ab 8. Klasse</u>	Do 18:30 – 21:00 Uhr – Jugendkeller St. Josef Stephan Komischke

## **Chöre**

<u>Gospelfamily</u>	Mo 18:30 Uhr – Pfarrsaal J. Thoms
<u>Kirchenchor</u>	Mi 19:30 Uhr – Pfarrsaal J. Thoms
<u>Männerschola</u>	Mo 20:00 Uhr – großer Pfarrsaal R. Probiesch/J. Thoms

## **Ministranten**

Samstag 9.00 - ca. 13.00 Uhr (1x im Monat)  
Ausbildung der "Neuen" am 12.03./26.03./09.04.;  
Treffen von allen Ministranten (alten und neuen) am  
02.04. und 07.05.;  
A.+Th. Brath

## **Bibelteilen**

Am 11.03./01.04./06.05./10.06.2022 um 19.45 Uhr –  
Pfarrsaal oder Begegnungszentrum F. Probiesch



# Ihre Ansprechpartner

## **Pfarrbüro**

Kath. Kirchengemeinde Ss. Corpus Christi  
Conrad-Blenkle-Str. 64, 10407 Berlin  
Tel.: +49 30 423 02 00, Fax: +49 30 423 01 98  
eMail: [info@corpus-christi-berlin.de](mailto:info@corpus-christi-berlin.de)  
Internet: [corpus-christi-berlin.de](http://corpus-christi-berlin.de)

**Sekretariat:** Renata Gulde  
Sprechzeit: Dienstag 8 - 12 Uhr

## **Pfarrvikar**

Pater Jacinto Weizenmann scj  
Tel.: +49 30 420 845 15  
Mobil: +49 151 720 130 18  
eMail: [jacinto.weizenmann@erzbistumberlin.de](mailto:jacinto.weizenmann@erzbistumberlin.de)

## **Pastoralreferent**

Stefan Witt  
eMail: [stefan.witt@erzbistumberlin.de](mailto:stefan.witt@erzbistumberlin.de)

## **Vietnamesische Gemeinde**

Pfarrer Ha Do  
Tel.: +49 30 921 06 1443  
eMail: [ttmv@cdtg-berlin.de](mailto:ttmv@cdtg-berlin.de)

## **portugiesisch sprechende Gemeinde**

Pater Ricardo Diniz scj  
eMail: [ricardo.diniz@erzbistumberlin.de](mailto:ricardo.diniz@erzbistumberlin.de)  
Tel.: +49 30 261 16 76

## **Kindertagesstätte Ss. Corpus Christi:**

Leiterin Frau A. Hans (geb. Holzgräbe)  
Tel.: +49 30 425 42 84  
eMail: [kita@corpus-christi-berlin.de](mailto:kita@corpus-christi-berlin.de)

## **Gemeinderat Ansprechpartner:**

Marlies Grosch (Vorsitzende)  
Jonas Hoth  
Pater Weizenmann

## **Ss. Corpus Christi**

### **Kirche**

### **Ss. Corpus Christi**

Conrad-Blenkle-Str. 64,  
10407 Berlin-Friedrichshain

### **Gottesdienst:**

Sonntag 10.30 Uhr

### **Kirche Mater Dolorosa**

Greifswalderstr. 18a,  
10405 Berlin-Prenzlauer Berg

### **Gottesdienste:**

Sonntag 9 Uhr

Sonntag 11 Uhr in portugiesi-  
scher Sprache

Sonntag 18:30 Uhr

**Aufgrund von Corona können sich Änderungen ergeben und Veranstaltungen nicht stattfinden.**

Ministranten            jeden 2. Samstag im Monat    Jonas Hoth 0176 49717299

Kolping CC            lt. Programm                    Herr M. Schenkel 425 41 57

Kolp. St. Gertrud    lt. Programm                    Herr J. Hoefs 442 61 45

Gertrudkreis            Treffen nach Plan  
im Katharinenstift

Caritas-Helferkreis    nach Absprache im Katharinenstift

## **Seniorenkreise:**

Di-Gruppe CC            jeden 1. Dienstag im Monat,  
14.30 Uhr                        Frau Andratschke 972 77 41

Do-Gruppe CC            jeden 1. Do. im Monat, 8.30 Uhr Hl. Messe,  
anschl. Beisammensein      Frau Erler 0172-5623049

Rentnerkreis St.Gertrud jeden 2. Dienstag im Monat im Katharinenstift,  
8.30 Uhr Hl. Messe, anschl. Agape und Programm

## Lektoren, Gottesdienstbeauftragte und Küster

nach Absprache                    Herr N. Bursch 548 14 870

Kindermesskreis        nach Absprache                    Felicitas Gierke erreichbar  
über das Pfarrbüro (von CC)

Familientisch            Termine lt. Vermeldungen    Claudia Stein,  
Andrea Westrich

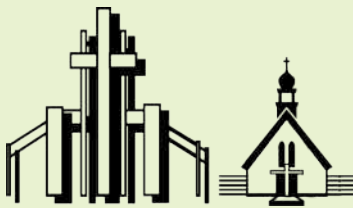
## **Chöre und Chorproben**

Spatzenchor    Dienstag 16.00 - 16.30 Uhr (Vorschule bis 3. Klasse)

Kinderchor    Dienstag 16.00 - 17.00 Uhr (ab 4. Klasse)

Kirchenchor    Dienstag 19.30 - 21.00 Uhr

# Ihre Ansprechpartner



## Heilig Kreuz

### Kirche Heilig Kreuz

Malchower Weg 22-24  
13053 Berlin-Hohenschön-  
hausen

### **Gottesdienst:**

Sonntag 10 Uhr

### Kirche

### St. Konrad v. Parzham

Ahrensfelder Chaussee 79-81  
13057 Berlin-Falkenberg

### **Vorabendmesse:**

Sonnabend 18 Uhr

### **Pfarrbüro**

Kath. Kirchengemeinde Heilig Kreuz und  
St. Konrad von Parzham  
Malchower Weg 22/24, 13053 Berlin  
Tel.: +49 30 986 395 53, Fax: +49 30 986 395 55  
Internet: heiligkreuz-berlin.de

### **Sekretariat:** Edyta Neef

Sprechzeit: Dienstag 12 - 15:30 Uhr

### **Kaplan**

Bernhard Holl  
eMail: bernhard.holl@erzbistumberlin.de  
Tel.: +49 30 986 395 53

### **Gemeindereferent:**

Felicitas Probiesch  
eMail: felicitas.probiesch@erzbistumberlin.de  
Tel.: +49 30 986 395 54 / +49 173 841 24 89

### **Soziale Arbeit in der Pfarrei:**

Juliana Wiencek  
eMail: juliana.wiencek@erzbistumberlin.de  
Tel.: +49 170 850 45 62

### **Kindertagesstätte St. Konrad:**

Leiterin Claudia Schönau  
Ahrensfelder Chaussee 79-81, 13057 Berlin  
Tel.: +49 30 93 49 81 49  
eMail: kita-st-konrad@heiligkreuz-berlin.de

### **Gemeinderat Ansprechpartner:**

Susanne Runge  
Rita Gottschalk  
Felicitas Probiesch



# Gruppen & Kreise

wir für Sie

Der Liturgieausschuss, der Pfarrgemeinderat, der Kirchenvorstand, Familienkreise, die Gottesdienstbeauftragten und Lektoren treffen sich jeweils nach Absprache

Bitte auf die Vermeldungen und die Aushänge achten.

Sonntags-Café jeden Sonntag nach dem Gottesdienst -unter Einhaltung der Hygieneregeln

Kolpingsfamilie Montag 19 Uhr monatlich

Ökumenischer Chor Canta Viva Montag 19 Uhr (HK-Kirche)

Seniorenkreise ü70 jeden 3. Dienstag 9:00 Uhr in SK  
jeden 3. Donnerstag 9:00 Uhr in HK

Teeni-Treff Donnerstag 17.30 Uhr (ab Klasse 7) in HK

Junge Erwachsene Donnerstag 19 Uhr SK

Jugendtreff Freitag ab 17 Uhr HK

Offener Familienkreis Freitag 19 Uhr monatl. SK

Gemeindekreis Freitag 20 Uhr monatl. HK

## Gruppenstunden

Klasse 1, 2, 5 und 6 Donnerstag 16.30 Uhr in HK

ab Klasse 7 Donnerstag 17.30 Uhr in HK

## Familiengottesdienste

Sonntags 10 Uhr in Heilig Kreuz

13. März

03. April

15. Mai

12. Juni

Erstkommunion



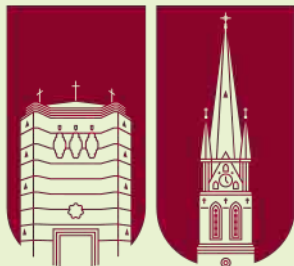
## Kinderkirche

Krabbelalter bis erste Klasse

20. März

19. Juni

# Ihre Ansprechpartner



## St. Georg

### Kirche St. Georg

Kissingenplatz 33,  
13189 Berlin

### **Gottesdienst:**

Sonntag, 9:30 Uhr

### Kirche St. Maria Magdalena

Platanenstraße 20,  
13156 Berlin

### **Gottesdienst:**

Sonntag, 11 Uhr

### Franziskanerkloster Berlin-Pankow

Wollankstr. 19, 13187 Berlin

### **Gottesdienst:**

Sonntag, 10:30 Uhr im  
Klostergarten

### **Pfarrbüro**

Kath. Kirchengemeinde St. Georg  
Kissingenstraße 33, 13189 Berlin  
Tel.: +49 30 47 29 073  
eMail: pfarrbuero@st-georg-berlin.de  
Internet: st-georg-berlin.de

**Sekretariat:** Corinna Hoge- Viëtor  
Sprechzeit: Mittwoch 08:30 – 12:00 Uhr

### **Pfarrvikar:**

Pfr. Olaf Polossek  
Tel.: +49 176 48 84 00 64  
eMail: pfarrer@st-georg-berlin.de

### **Pastoraler Mitarbeiter:**

Thomas Hellwig  
Tel.: +49 178 472 9073  
eMail: thomas.hellwig@erzbistumberlin.de

### **Kindertagesstätte St. Georg**

Leiterin Kathrin Kliem  
Breite Straße 44, 13187 Berlin  
Tel.: +49 30 47534477  
eMail: kita-georg@st-georg-berlin.de

### **Kindertagesstätte St. Maria Magdalena**

Leiter Johannes Mosler  
Boris-Pasternak-Weg 16-20, 13156 Berlin  
Tel.: +49 30 485 65 51; Fax: +49 30 43 73 76 66  
eMail: kontakt@kita-st-maria-magdalena.de

### **Gemeinderat Ansprechpartner:**

Pfarrer Olaf Polossek  
Kathrin Schwarz  
Petra Janke-Schmidt  
Ursula Snay  
kooptiert: Thomas Hellwig

# Gruppen & Kreise

- Ministrant\*innen Fr 17 – 18 Uhr in St. MM, einige Termine in St. G  
Thomas Hellwig
- Jugend Do 19.30 – 21 Uhr in St. MM  
Jörg Fehlner und KJG Pfarrleitung
- Kinderchor  
2 Gruppen Donnerstags 16 – 17.30 Uhr in St. MM  
Spatzen (16-16.30 Uhr)  
Schwalben (16.30 Uhr – 17.15 Uhr)  
Ptryk Lipa und Thomas Hellwig
- Männerschola MELBA Mittwochs 19. – 19.45 Uhr in St. MM  
(Mit Einem Lied Bete An) Wolfgang Marx; wolfgang\_marx@arcor.de
- Kirchenchor St. MM Mittwochs 20.-21.30 Uhr in St. MM; Ptryk Lipa
- Kirchenchor St. Georg Donnerstags 19.30-21.00 Uhr in St. Georg  
Christina Hanke-Bleidorn; ch.h-b@gmx.de
- Kolpingsfamilie 2x im Monat am Dienstag in St. Georg; Veronika Fittkau
- Seniorenkreis St. MM 1. Dienstag im Monat Beginn m.d. Hl. Messe um 9 Uhr,  
anschl. Treffen in St. MM  
Pfarrer Polossek/ Thomas Hellwig
- Seniorenkreis St. Georg 1. Mittwoch im Monat Beginn mit der Hl. Messe um  
9 Uhr, anschl. Treffen in St. Georg; Thomas Hellwig
- Elisabethfrauen St.MM Treffen ca. 4xjährlich in St. MM; Pfarrer Polossek
- Pfarrer Lenzel Seniorenkreis Treffen monatlich nach Plan in St. MM  
(ehem. 55+) und auswärts; Christa Stiebitz
- Gruppenstunde  
Klasse 1-5 Donnerstags ca. 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr in St. MM  
Thomas Hellwig
- Caritashelferkreis St. Georg Treffen ca. 4x im Jahr Thomas Hellwig
- „Offener Kreis“ 1x im Monat Montags im Pfarrsaal St. Georg  
Ando Ribbeck /Karin Krug a.ribbeck@gmx.de
- Pfadfinder St. Georg  
(Wölflinge) Wöchentlich Montags 17-18 Uhr in St. Georg  
(Jungpfadfinder) Wöchentlich Mittwochs 17-18 Uhr in St. Georg  
Franz Gladysz; FRANZ-GLADYSZ@POSTEO.DE



# Internationale Zungenbrecher

## viel Spaß beim Zunge brechen!

### Aus Deutschland:

Auf den sieben Robbenklippen sitzen sieben Robbensippen, die sich in die Rippen stippen bis sie von den Klippen kippen.

### Aus Polen:

Król Karol kupił królowej Karolinie korale koloru koralowego.

Übersetzung: König Karol kaufte der Königin Karolina korallenfarbene Perlen.

### Aus England:

A big bug bit the little beetle but the little beetle bit the big bug back.

Übersetzung: Ein großer Käfer biss den kleinen Käfer, aber der kleine Käfer biss den großen Käfer zurück.

### Aus Frankreich:

Tout chasseur sachant chasser doit savoir chasser sans son chien.

Übersetzung: Jeder guter Jäger muss ohne Hund jagen können.

## Scherzfragen – wer weiß Bescheid?

1. Womit fängt die Bibel an?
2. Wie viele Buchstaben hat die Bibel.
3. Wie viele Tiere nahm Mose auf der Arche mit?

Erstellt von *Stefanie Behmer*

**Lösung:**  
1. Mit der ersten Seite.  
2. 5: B I B E L  
3. Keine Tiere, denn das war Noah.